



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

363 (10.8.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293997)

Falkenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das "Falkenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 RM, und 50 Pfg. Traktanden; durch die Post 2,50 RM (einschließlich 200 Pfg. Postzusatzgebühr) zuzüglich 72 Pfg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: frei Haus monatlich 1,70 RM, und 50 Pfg. Traktanden; durch die Post 1,70 RM (einschließlich 200 Pfg. Postzusatzgebühr) zuzüglich 42 Pfg. Beleggeld.

Früh-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 363 Donnerstag, 10. August 1939

Warschauer Chauvinisten sagen ganz offen: Danzig oder Krieg Polens Kriegshebe wird immer toller Göring überzeugte sich von der deutschen Einsatzbereitschaft

Wilde Phantasien des „Prosto 3 Mostu“ „Geschichtliche“ Ansprüche, die keine sind

DNB Warschau, 9. August.
Die weitverbreitete polnische Wochenschrift „Prosto 3 Mostu“ in Warschau versucht in ihrer neuesten Nummer, die auf den 13. August vordatiert ist (Nr. 33/34) in einem Artikel von zwei Draufgänger das deutsche Danzig für den polnischen Lebensraum zu beanspruchen.
Die Geschichte Danzigs wird so entfleht, daß man sie kaum wiedererkennet, denn in der polnischen Zeitschrift wird eine „polnische Vergangenheit Danzigs“ konstruiert, die es gar nicht gibt. Der Verfasser versteigt sich zu der Behauptung, daß die Mehrzahl der Bewohner von Danzig dort eigentlich nichts zu suchen habe, weil sie nur „angezogen“ sei. Das polnische Blatt möchte die Dinge so darstellen, als ob Polen in der Danziger Frage weitgehend Zugeständnisse gemacht habe. Niemals könne Polen, so betont der polnische Kritiker, den Wünschen der deutschen Bevölkerung Danzigs folgen. Polen könne keine Kompromisse mit den Deutschen machen, sondern es gäbe nur ein Entweder — Oder. Wörtlich schließt „Prosto 3 Mostu“ seinen Aufsatz mit der Drohung:
„Entweder die Deutschen erkennen unsere Ansprüche in ihrer Gesamtheit an und nehmen unsere Rechtsansprüche in vollem Umfang zur Kenntnis, daß Danzig im Gebiet des polnischen Lebensraumes gelegen ist, oder sie tun das nicht. Die Nichtanerkennung unserer Rechte bedeutet uns nur einen einzigen Ausweg: den Krieg!“

Hunderte von Artikelschreibern und Drehknecht es immer wieder versuchen. Es wurde an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen, daß man Danzig zweifelslos in Versailles Polen zugeschlagen hätte, wenn dafür auch nur der letzte historische Vorwand gegeben gewesen wäre. Tatsächlich haben sich auch nicht etwa nur wir Deutschen, sondern ebenso auch namhafte Franzosen und Engländer (selbst Chamberlain) dahin ausgesprochen, daß Danzig eine deutsche Stadt ist. Die Deutschen sind auch nicht, wie es der Schreiber des längsten polnischen Pamphlets weiszumachen versucht, erst in jüngster Zeit „angezogen“. Sie haben vielmehr seit langen, langen Jahrhunderten dort gewohnt, und sie werden — dessen darf der Artikelschreiber gewiß sein — noch ebenso viele Jahrhunderte in Danzig sitzen.
Wohin die polnische Großmannssucht treibt, das beweist ganz eindeutig dieser Artikel der Wochenschrift „Prosto 3 Mostu“: Danzig oder Krieg — das ist plötzlich die Parole der polnischen Chauvinisten geworden. Wir wollen uns diese Unverschämtheit ebenso wie die vielen anderen vorangegangenen gut merken. Wenn es einmal hart auf hart gehen sollte, dann trägt Schuld und Verantwortung ausschließlich Polen, das mit solchen Stimmen systematisch auf den Krieg hinarbeitet.
Dr. J. B.

Ergebnis der 18tägigen Deutschlandfahrt Bedeutsame Unterredung mit dem Feldmarschall

DNB Berlin, 9. August.
Generalfeldmarschall Göring ist von seiner großen Inspektionsreise, auf der er — wie bereits berichtet wurde — eine Reihe von Werken und Anlagen des Vierjahresplanes und der Luftwaffe sowie den Westwall und verschiedene landwirtschaftliche Gebiete besichtigte, und allein auf den deutschen Wasserstraßen 4000 Kilometer zurücklegte, Mittwochs vormittag in Berlin wieder eingetroffen.
Die Ergebnisse der Reise Görings sind für Deutschlands politische und wirtschaftliche Stellung inmitten der durch die Einkreisungspolitik der Weltmächte verursachten ernstlichen Lage von außerordentlicher Bedeutung. Der Generalfeldmarschall gewährte am Tage vor seiner Rückkehr nach Berlin dem Sonderberichterstatter des „Weltbild“-Verlags in Westerland eine Unterredung, über deren Verlauf Dr. Otto Krieger u. a. folgendes berichtet:
Mehr als 18 Tage war Generalfeldmarschall Göring an Bord seiner Yacht. Die Reise wurde zu einer Generalinspektion der Menschen, der Maschinen, der Rohstoffe, aller Versuche und Planungen im Vierjahresplan, aller Probleme politischer, wirtschaftlicher und seelischer Art. Generalfeldmarschall Göring suchte Antwort

auf die Frage, wie weit Deutschlands unermüdete Arbeit für den totalen Frieden vorwärts gekommen ist, wie weit wir aber gleichzeitig die totale Verteidigung des nationalsozialistischen Deutschlands gesichert haben, wenn die Einkreisungspolitik es bis zum äußersten treiben. Generalfeldmarschall Göring sagte u. a. im Laufe der Unterredung mit besonders ernstlichen Worten: „Ich habe auf dieser Reise den deutschen Menschen wirklich am Werk gesehen, so wie ihn auch der beste Ueberblick über alle Aufgaben und Leistungen des Vierjahresplanes am grünen Tisch nicht zu erfassen vermag. Ich habe bestätigt gefunden, daß das Bewußtsein des deutschen Menschen zur Führung unendlich stark ist, und daß das Vertrauen der deutschen Menschen zu Adolf Hitler über alles geht.“

Führung und Volk sind ruhig

Während der Fahrt über die Wasserstraßen habe ich die deutschen Bauern bei der Ernte, die Arbeiter beim Bau von Brücken und Straßen gesehen, ich habe die Grubenarbeiter in den Zechen, die Arbeiter an den Hochöfen, in den Stahlwerken erlebt. Ich war auf vielen Flugplätzen und in manchem Fliegerhorst. Ueberall habe ich festgestellt, daß ein voller Einklang zwischen der Ruhe des deutschen Volkes und der Ruhe besteht, mit der Adolf Hitler Deutschlands Politik in dieser Zeit der Krisen führt, für die nicht wir, sondern die Einkreisungspolitik der Verantwortung tragen. Ueberall habe ich den vollen Einklang in der Zielsetzung zwischen Führung und Volk erlebt.

Die deutschen Arbeiter schaffen nicht nur, um Lohn zu erhalten, Ihnen ist eine Zielsetzung der Gemeinschaft zur Selbstverständlichkeit geworden. Das ganze Volk ist mit der durch den Vierjahresplan gestellten Aufgabe erfüllt, alle seelischen und materiellen Kräfte, die ihm zur Verfügung stehen, zur höchsten Leistung auszunutzen und damit soviel Sicherheit, Ordnung und Wohlfahrt zu schaffen, daß allein durch die Kraft des Volkes der Friede gesichert ist. Mag auch für den einzelnen in der Leistung eines Werkes oder an irgendeinem Arbeitsplatz oft die Schwierigkeit in dieser Zeit des Aufbaus und der Verwirklichung von vielfachen Hemmnungen noch so groß sein, mag darüber auch gelegentlich der persönliche Kummer sich einmal äußern, in der Zielsetzung und in der Entschlossenheit, das Ziel zu erreichen, sind wir uns alle einig.“

Der Besuch in Salzgitter

Der Generalfeldmarschall sprach dann von einzelnen Erlebnissen seiner Reise. So sagte er: „Dann war ich in Salzgitter bei den unter meiner besonderen Initiative entstandenen Werken. In einer für die ganze Geschichte der Wirtschaft bisher einmaligen Leistung ist dort ein gewaltiges Industriewerk geschaffen, das nach den modernsten Erfahrungen aufgebaut wurde und deshalb zu höchster Leistung berufen ist. Daneben entstehen Städte mit allen Einrichtungen.“

Wir haben ein Erzvorkommen für über 100 Jahre Abbau festgestellt. Die erste der vier Bau-

Nordische Außenminister-Konferenz in Oslo „Gegen die Enmündigung der Kleinstaaten“

osch. Bern, 9. August.
Der Vertreter des „Berner Bund“ in Oslo meldet seinem Blatt, in gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß diesen Monat in Oslo eine Konferenz der Außenminister der vier nordischen Staaten stattfinden würde.
Das Problem der „Großmächte-Garantien wider Willen“ solle im Mittelpunkt der Beratungen stehen. Der Korrespondent des gleichen

Blattes gibt dann eine Neuherkunft der nordischen Zeitung „Ältenposten“ wieder, die unter dem Titel „Enmündigung der kleinen Staaten?“ sich energisch gegen die Garantien wendet, die, wie es schreibt, von Sowjetrußland und den Westmächten den baltischen Staaten aufgezwungen werden sollen. Das Blatt stellt dazu fest, daß es sich hier um schicksalsschwere Prinzipienfragen für alle kleinen Nationen handelt. Diese wünschten keine Garantien.



Abschluß der großen italienischen Manöver in der Po-Ebene
Eine Panzerwagenabteilung im Manövergelände. Weltbild (M)

teilnehmer, die (schen), der als vorgelesen in (leiwig), Wol- (mendari), Berg (ien), (Sünter (gli (Gleitw), (er (Vord) ein- (plet), Es fehl- (lein im Lanf, (ng (Befugung stand (während der (wirfte. Das (zum 1:0 durch (ab einen präde- (e e L. Erst als (nte, Schmeißer (septe, kam die (den Flug (pie- (reffer der An- (hatten Deutle (tposten, Vohfuf (r, Jmmig als (is rechter Ver- (dann konnten (Zämpfe aus- (Culdburg 48/99 (e sich durchweg (ensepte. Man (Nisch (Trol- (ndt, Heermann (mburger SW), (ahn Regens- (), Adam (SW (Wiewohl die (ren Heermann (in Fahrt war, (as zerrissen an- (ter der früdere (n die Wellen (eit bis in die (Umstellungen (zen waren er- (inen Nachschuß (a. Bei diesem (äter noch dem (Gang- (gefeht war. (welzer (Schweizer (e nach Thun- (als die Füh- (ngs General- (la hatte, denn (völligen Aus- (änderwertung (Bänder, der (Schweiz) ge- (das Vohtrifot (war bisher in (war der größt- (ste sich neben (tina. Von der (Zeit mit vorn (a); 1. Zimme- (de Zeit; 2. Gai (13. Oberdot (ah (Zustalt) (1) 5:19:37; 2. (mela) 21:35:42; (Gall (Schweiz) (ura) 21:07:32; (20. (eldtatblatt (en sich die Ju- (ahn“ Redara- (st Mannh. im (em Leichtath- (isse waren ge- (aber trotzdem (25, 7 P.; 2. (adon (ans) (4, 1 P. (7:8). (10, 0, 7 P.; 2. (reit (ein) (30) (2, 1 P. (8:7). (5:07:2, 7 P.; 2. (er (elmatt) (3) 1. Zeit (haben (in) (1) 11:53:0. (3 P.; 4. (Schmitz (— (ngelholer: (2. (Aubn (Franz) (1, 0, 7, 3 P.; 4. (Speckmerer; (Zobedel (Joff (33,00, 3 P.; (8:7). — (Dittus- (7 P.; 2. (Rott (ein) (8) 29,33. (1 P. (5:10). — (P.; 2. (Zobedel (Rari) (7) 57,50. (1 P. (8:7). — (2, 7 P.; 2. (Rott (obert) (30) 1,44. (4:11). — (Ziab (5, 7 P.; 2. (Rott (Aurt) (30) 2,33. (1 P. (4:11). — (0, 7 P.; 2. (Rott (4,09, 3 P.; 4. (— (Gunderrecht (m; Stellvertreter: (Dient; (Schmitt (Bernmann (Auch), (Er, (Jäger (Richter; (Ritt- (Botet; (Kulm- (uta; (Drimatten; (Dr. (Hermann (H. (in Urlaub; (Ber- (1; (Julius (Ge; (der (Aussaader; (riffeliter; (Lamb- (mer (Wittbeier; (ent. — (Berling (Berlin (SW 68 (über 60 000

Englands Verdunkelungsübung verschoben

Das Wetter soll die Schuld tragen / Luftabwehr unzureichend?

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

h. w. London, 9. August.

Die große Verdunkelungsübung, die in der Nacht zum Donnerstag einen Höhepunkt der englischen Luftmanöver in der Hauptstadt und in der Hälfte des Landes darstellen sollte, wurde auf Anordnung des Innenministers am Mittwoch spätmittags plötzlich abgesetzt und zunächst 24 Stunden verschoben.

Offiziell wurde diese überraschende Maßnahme mit dem Wetter begründet, das am Mittwoch in und um London für englische Ver-

hältnisse überwiegend gut war. Ähnlich heißt es jedoch, die Wettervorhersage hätte niedrige Wolkenbildung angekündigt, so daß ausreichende Beobachtung unmöglich sein würde. Auf welchen Optimismus sich die Annahme stützt, daß die Bevölkerung im Ernstfall geringer sein wird als normal, ist unbekannt.

Die Verdunkelungsanordnung gilt für die gleiche Zeit wie bisher, nämlich von 24.30 Uhr bis 4 Uhr morgens. Bei dieser vorsichtig gewählten Nachtzeit war mit einiger Gewißheit

anzunehmen, daß die früh schlafengehende Hauptstadt vollkommen dunkel sein würde, aber die Absicht, den Verkehr und eine Anzahl von Nachtbetrieben weiterarbeiten zu lassen, scheint, namentlich in den Docks, technische Schwierigkeiten mit sich gebracht zu haben und zu der Umorganisation beigetragen zu haben. Außerdem bestanden ernste Sorgen, ob es nicht im Verkehr der Bahnen und Omnibusse trotz der späten Nachtstunde ein arges Durcheinander und Unfälle geben würde. Auch in den Docks sollen während der beschlossenen 24-Stundenfrist letzte Vorbereitungen und Verbesserungen getroffen werden.

In der Presse wird der „Luftkrieg“ über England als große Sensation herausgeholt, um die trügerischen Instinkte der Bevölkerung zu wecken. Teilweise wird in den Zeitungen zugegeben, daß der „Feind“ bei Wolken und Regen Hilfe gefunden habe; Da Wolken und Regen in England aber an der Tagesordnung sind, klingt diese Aufklärung nicht sehr beruhigend für die Engländer. Es wird zugegeben, daß Bomber des „Olandes“ die Verteidigung regelrecht durchbrochen haben und ihre Angriffe erfolgreich waren.

Bombenfurcht bei Verdunkelung

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

h. w. London, 9. Aug.

Die Polizei befürchtet, daß die Bombenleger während der Verdunkelungsübung ihre Arbeit wieder aufnehmen würden, und haben deshalb die Sicherheitsmaßnahmen erneut erheblich verschärft. Wieder einmal will Scotland Yard Blind von Attentats-Plänen auf das Parlament und Regierungsgebäude bekommen haben. Als die Polizei am Mittwoch im Uberschallwagen nach einer Bank in der City eilte, stellte es sich heraus, daß man auf einen solchen Alarm hereingefallen war. Trotz stundenlangem Suchen konnte man nämlich keine Bombe zutage fördern.

„American-Clipper“ umgekehrt

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

h. w. London, 9. August.

Das amerikanische Flugboot „American Clipper“, das Mittwochnachmittag von Southampton mit 19 Passagieren von New York startete, mußte seinen Start zunächst wegen Maschinenschäden um mehrere Stunden verschieben. Von See aus traf nach dem Abflug die Nachricht ein, daß neue Notrufstörungen eingetreten seien, und der Rückflug nach Southampton bevorstehe. Weitere Nachrichten fehlen.

Schwere Unwetterkatastrophe im Salzkommergut

Lin., 9. Aug. (SB-Funk)

Einzelne Teile von Oberdonau wurden von schweren Unwettern heimgesucht. Im Kurach- und Wefenaurach-Tal wurden 14 Brücken weggerissen. Eine bettlägerige alte Frau ertrank. Die Wassermassen überfluteten die Bewohner des Kurach- und des Wefenaurachtals innerhalb von 5 Minuten mit solcher Gewalt, daß die beiden Täler tosenden Wildflüssen gleichen. Die gesamten Brennholzvorräte der Talbewohner wurden von den Fluten fortgespült.

In Kürze

Bekanntnisstag der deutschen Studenten. Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat, wie die NSD meldet, den 12. August (Schlageters Geburtstag) zum Bekanntnisstag der deutschen Studenten erklärt.

Holländische Regierungskrise gelöst. Wie amtlich in Den Haag mitgeteilt wird, ist es der Geer gelungen, eine Regierung zu bilden. In der neuen Regierung sind die Christlich-Historische Union, die Römisch-Katholische Staatspartei, die Sozialdemokraten und die Freisinnigen Demokraten vertreten.

Bunag soll in Paris berichten. Der französische Hochkommissar von Syrien, Bunag, ist am Mittwoch nach Paris abgereist, wo er über die Lage in Syrien und Libanon Bericht erstatten soll.

Dieser Stelle meinen herzlichsten Dank auszusprechen, dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie mich während meiner Fahrt über die deutschen Wasserstraßen begrüßten. Sie kamen aus den Fabriken und von den in der Ernie stehenden Feldern, sie warteten oft stundenlang auf den Brüdern und an den Ufern.

Der stärkste Eindruck meiner Reise war, wie durch diese Demonstration der Beweis des Vertrauens zum Führer gegeben wurde, der mich in dieses große Aufgabengebiet entsandt hat. Ich habe noch nie mit solcher Eindeutigkeit den Willen der Massen empfunden, dem Führer und seinen Mitarbeitern zu danken. Es war eine Fahrt der deutschen Volksgemeinschaft.

Paris sekundiert den Provokateuren

Heilige Presseangriffe auf Deutschland

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 9. August.

Das Danziger Problem steht wieder im Mittelpunkt der außenpolitischen Betrachtungen der Pariser Presse, vor allem nach der Ankündigung, daß am Donnerstagabend in Danzig eine Großkundgebung stattfinden wird.

Nach wie vor ergeben sich die Blätter in tollsten Kombinationen. So ist z. B. in Paris ein Gerücht in Umlauf gesetzt worden, daß der Danziger Völkerverbund-Kommissar demnächst von seinem Posten zurücktreten werde. In Kreisen des Quai d'Orsay bezeichnet man jedoch diese Nachricht als „tendenziös“.

Kügenscheinlich ist ein neues Gebot ausgegeben worden, die Presse-Kampagne gegen Deutschland wieder zu verschärfen. Man wirft dem Reich systematische Provokationen Polens vor (!), während andererseits der „Milde und Raubblütigkeit Warschaus“ endlose Loblieder gesungen werden. Ueber die unversöhnlichen polnischen Herausforderungen dagegen findet sich in der gesamten Pariser Presse kein einziges Wort. Nach französischer Ansicht, wie sie vor allem am Mittwoch wieder im „Temps“ zum Ausdruck kommt, sind die Polen „blütenreine Unschuldbstämmer“, und lediglich die Deutschen sind an der gegenwärtigen Zuspaltung der Lage schuld, die, wie das französische Organ erklärt, unmöglich noch längere

Zeit in ihrem gegenwärtigen Zustand verbleiben könne.

Heute Protestkundgebung Danzigs

DNB Danzig, 9. August.

Auf dem Langen Mark in Danzig findet am Donnerstag um 20 Uhr eine große Protestkundgebung der gesamten Danziger Bevölkerung statt, auf der Danzigs Gauleiter Albert Förrer gegenüber der ungläublichen Drohung der Polen, Danzig mit Kanonen zusammenzuschießen, den Willen der deutschen Stadt Danzig vor aller Welt zum Ausdruck bringen wird.

Danzig - Germany!

DNB Danzig, 9. Aug.

Der „Danziger Vorposten“ veröffentlicht das Manuskript eines Briefumschlages des berühmten englischen „Propagandagenies“ King-Hall, der sich aufgerechnet den Führer der Danziger Hitlerjugend ausgesucht hat, um ihn mit seinem Brief zu beehren. Das Interessante an diesem Schreiben des „alten englischen Seemanns“ dürfte die Tatsache sein, daß auch er endlich einmal einen Lichtblick gehabt hat. Auf seinem Briefumschlag steht als Bestimmungsort „Danzig - Germany“.

Dr. Goebbels sprach in Venedig

Lebendige Verlebung der gegenseitigen Beziehungen

DNB Venedig, 9. August.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichspressechef Dr. Dietrich hatten am Mittwoch in Begleitung des italienischen Ministers für Volksbildung, Alfieri, in der Gedächtnishalle für die gefallenen Faschisten einen großen hakenkreuzgeschmückten Vorbereitungsniederlegung. In der feierlichen Zeremonie waren auch die Spitzen der faschistischen Partei und ihrer Gliederungen, sowie der Verbände erschienen.

Hierauf begaben sich Dr. Goebbels, Dr. Dietrich und Alfieri, denen die Bevölkerung auf ihrer Fahrt durch die Stadt immer wieder spontanen Beifall zollte, in den Dogen-Palast. Hier nahmen sie als Ehren Gäste des italienischen Schriftstellers an der außerordentlichen Tagung der Konföderation der freien Berufe teil.

Der Führer bei den Festspielen in Salzburg

Mozart-Aufführung in italienischer Sprache

Salzburg, 9. August. (SB-Funk.)

Am Mittwochabend besuchte zum erstenmal der Führer die Salzburger Festspiele und wohnte der Aufführung von Mozarts „Don Giovanni“ bei.

Als der Führer überraschend in Salzburg eintraf, wurde er von der Menschenmenge, die alljährlich die Anfahrtsstraßen zum Festspielhaus umflutet, jubelnd begrüßt. Mit dem Führer nahmen in der Ehrenloge Plaz: Gauleiter Dr. Rainer und Staatsminister Glaise-Dorstenau, sowie von der Begleitung des Führers u. a. Reichsleiter Vormann, H-

die unter wiederholten fürmischen Huldigungen für den Führer und seine Abgesandten, sowie für den Duce und Minister Alfieri in überaus eindrucksvoller Weise den auf beiden Seiten entschlossenen Willen zum Ausdruck brachte, die geistige und politische Verbundenheit der beiden Völker unter weitgehendem Einsatz des Schriftstums einschließlich der Presse immer enger zu gestalten.

Der Höhepunkt der Tagung waren Ansprachen von Minister Alfieri und Reichsminister Dr. Goebbels über die großen Aufgaben des beiderseitigen Schriftstums für die lebendige Verlebung der deutsch-italienischen Beziehungen. Die Tagung wurde von dem Präsidenten der Konföderation, Nationalrat Pabolini, unter dem begeisterten Beifall der Versammlung mit Heilrufen auf den Führer und den Duce eröffnet und geschlossen.

Gruppenführer Schaub und Hauptmann Engel. Mit nicht endemwollender Begeisterung begrüßten aus dem Zuschauerraum die Festspielgäste den Führer, der zum ersten Male in ihrer Mitte weilte.

Die hervorragende Aufführung in italienischer Sprache, bei der unter der musikalischen Leitung von Clemens Krauß namhafteste italienische und deutsche Künstler mitwirkten, wurde von den Festspielgästen mit begeistertem Beifall aufgenommen. Auch bei seiner Rückfahrt nach Berchtesgaden wurden dem Führer fürmische Kundgebungen dargebracht.

den Reden und Artikeln lese, mit denen sich Polens Politiker heute als Chauvinisten vorstellen, dann kann ich dafür nur eine Erklärung haben, daß eben diese Menschen aus lauter Sorge und Angst nicht mehr wissen, was sie sagen.

Eine Fahrt der Volksgemeinschaft

Wir werden, wie bisher, weiter arbeiten und unsere Entscheidungen nach dem Gesetzen treffen, die für das in höchster Arbeit und Leistung stehende Deutschland richtig sind. Das ist der Wille des ganzen deutschen Volkes, das haben Hunderttausende von Menschen, denen ich an

bedächtigen Reise, die einen wirklich mit den Menschen zusammenbringt, wieder heimkehren will und dann in den Stunden der Ruhe aus Zeitungen und Berichten entnimmt, wie die Menschen in den der Einkreisungspolitik verfallenen Völkern um uns herum zu denken gezwungen werden, was die Staatsmänner dort planen und was sie für Vorstellungen vom Ablauf der Politik in den nächsten Monaten haben, dann kann man nur sagen: viele Tölpelheiten, die gerade oder geplant werden, können nur aus der reinen Angst entstehen, daß man sich völlig verrechnet hat und daß man sich wieder einmal über die Kraft und Sicherheit des deutschen Volkes täuschte. Wenn ich von

Rufen des Hüttenwerkes steht kurz vor ihrer Vollendung. Was viele nicht für möglich gehalten haben, ist Tatsache geworden, denn es gab Zweifler, als wir hier anfangen, nach Erz zu schürfen. Deht ist die Feststellung getroffen, daß in größerer, zum Teil erheblicher Tiefe ein Eisenerz mit noch weit besseren Eigenschaften sich befindet als das bereits im Tagebau erschlossene Erz. Alle Voraussagen über die Lagermenge und über die Güte des Erzes sind übertriften. In wenigen Wochen wird der erste Hochofen angeblasen.

Jederman wird begreifen, daß wir damit in unserer Wirtschaft um ein erhebliches Stück weiterkommen. Im Ruhrgebiet habe ich die notwendigen Maßnahmen für die Förderung des Kohlenbergbaues getroffen. Weiter werde ich grundsätzliche Anweisungen für eine starke Entlastung der Reichsbahn und des Kraftwagenverkehrs treffen, und zwar durch eine Anordnung für stärkere Ausnutzung der Wasserstraßen.

Die Sicherung des Ruhrgebietes

Dann erzählt Generalfeldmarschall Göring von seinem Besuch bei den Flugzeugwerken, bei Hocht-Buss in Bremen und bei Junkers in Dessau: „Ich habe in ausländischen Zeitungen gelesen, daß ich in Dessau vor den Arbeitern nur deshalb gesprochen hätte, weil die Stimmung, sagen wir, hätte aufgehellt werden müssen. Als ich die Junkerswerke besuchte, war ich einfach von dem Fortschritt der Arbeiten und von der außerordentlichen Anstrengung der gesamten Belegschaft ergriffen. Ich habe gesprochen, weil ich das Gefühl hatte, du müht diesen Männern, die alles, was sie vermögen, für die Sicherheit des deutschen Volkes einsetzen, aus ganzem Herzen danken, und die Arbeiter haben mich gebeten zu sprechen, denn sie wollten einmal von mir hören, wie man mit einfachen Worten sagt, was Deutschland z. B. bewegt.“

Die Reise habe ich auch benutzt, um mich selbst um die Sicherheit der wichtigsten Industriegebiete Deutschlands gegen feindliche Fliegerangriffe zu kümmern.

Ich habe viele Flugplätze und sonstige Anlagen der Luftwaffe besichtigt, vor allem habe ich dafür gesorgt, daß das Ruhrgebiet, in dem die Menschen in Ruhe arbeiten müssen, den sichersten Schutz erhält, der überhaupt nur nach den technischen und militärischen Erfahrungen von heute möglich ist. Persönlich habe ich mich an vielen Stellen von den für das Ruhrgebiet getroffenen Maßnahmen gegen Luftangriffe überzeugt. Ich werde mich künftig um jede einzelne dort noch vielleicht einzuführende Batterie kümmern. Denn das Ruhrgebiet werden wir auch nicht einer einzigen Bombe feindlicher Flieger ausliefern.

Und dann war ich am Westwall. Dort habe ich die letzten Anweisungen für den weiteren Ausbau der Luftverteidigungszone gegeben. Ich kann jetzt erklären, daß nach dem heutigen Stand der Technik dort das Vollendetste geschaffen worden ist, was es überhaupt gibt. Der Westwall hält die Wacht am Rhein, die nie mehr ins Wanken zu bringen ist, und mögen die anderen auch mit noch so großem Donnerhall dagegen anfahren.

Der Irrtum der Einkreisungspolitik

Es ist wirklich bedauerlich, daß nicht Staatsmänner, die sich zur Zeit mit Einkreisungspolitik befassen, bei dieser Reise zugegen waren. Ich habe schon oft gesagt, man möge doch einmal die Verleger fremder Zeitungen veranlassen, ihre Sonderberichterstatter in Deutschland wirklich unter das Volk zu schicken, wir würden ihnen gerne alles zeigen. Heute sitzen diese Journalisten in ihren Büros und kombinieren über politische Taktik. Sie arbeiten völlig ins Leere hinein, weil sie gar nicht wissen, wie und was das deutsche Volk heute ist.

Die fremden Staatsmänner erhalten darüber auch keine Berichte. Das Ergebnis ist ein völliger Irrtum über die wirkliche Kraft des deutschen Volkes und über die Gründe, die das ganze deutsche Volk veranlassen, mit aller Entschiedenheit für einen Frieden zu arbeiten, wie ihn das deutsche Volk will.

Es ist unmöglich, daß ein so zu höchster Leistung emporgestiegenen Volk sich irgendwie von anderen Völkern Vorschriften darüber machen läßt, wie sein Friede und sein Leben gestaltet werden sollen. Wenn die fremden Staatsmänner vielleicht auf dieser Reise nicht begriffen hätten, weshalb wir nach bestimmten Methoden produzieren und Wirtschaft treiben, sie hätten zumindest erkannt, daß sie dieses deutsche Volk nicht auf andere Methoden festlegen können.

Auf jeden Fall aber hätten sie festgestellt, daß in Deutschland nicht die geringste Nervosität zu spüren ist. Wir sind vollkommen ruhig und zuversichtlich, im Vertrauen auf den Führer und in der Erwartung des Friedens, den wir wollen. Wir sind aber auch entschlossen, uns zu verteidigen, wenn die anderen etwa diesen Frieden uns nicht gönnen, oder wenn gar irgend jemand eine Dummheit macht und Europa in einen Krieg stürzen sollte.

Zu mir hat auf der ganzen Reise kein Mensch von Krieg gesprochen, weder die Verantwortlichen der Partei und des Staates, mit denen ich stundenlange Unterhaltungen gehabt habe, noch die schaffenden Menschen. Sie haben alle nur von dem Ziel ihrer Arbeit gesprochen, und das ist ihnen die Sicherung der deutschen Lebenskraft.

Wenn man von einer solchen langsamen, fast

D

Für die heute d... ihren gr... Bedenken... ihnen als... sion, es... Lauf b... gen Kan... sein. En... vielen T... Chemann... zu tröste... es keinen

Das R... hört zu... Wir... Respekt... Tagen d... fertigen

N... ZA

ihnen hat... ausgeräu... Kette vor... wunderf... Stoffe, es... eine Bl... noch. Die... die Wobe... len Sie... ausliegen... zwanzig... dieses G... wer Morg... sieht!

Also be... die er... mal besch... ster wac... essiert, n... zu. Und... einen Wo... die gleich... weg vor... liches Geb... beschirme... Tragriem... Frauen... ger tempo... sich heute... merkwürd...

80. Geb... Sp... ihren 80.

Wi

Der Kom... wiederum... fangswe... Donnerstag... auf Höbe... fröhlich... bene Weitt... vorausgeh... Mannheim... bewerb... heim-Neuo... dungsbüfe... 56. Da m... Mannheim... nur Wertu... verhärtete... Der Ste... verlangt... halb der... nicht viele... und daß... 12 Uhr... früher... von einem... können die... Reihenfolg... stens verb... überschneid... in, daß d... festlegen... nie ihre... Wahl der... leitung... licher 83... möglich... durch ganz... Wenn n... alles schön... das Wetter... machen. G... die schönste... werfen kö... teren Weit... und nur be... können zu... nur von 12... Freitag ich... 8 Uhr star... 19 Uhr der... Außerdem

Das große Rennen

Für die Mannheimer Frauenwelt beginnen heute drei frohe Tage, zumindestens für ihren größeren Teil. Einige gehen mit etwas Bedenken ins Rennen. Rest-Tage — das gilt ihnen als die Bezeichnung für eine schöne Illusion, es wird sich um einen kurzen Wettlauf handeln, um einen schnellen, hartnäckigen Kampf und schon wird alles entschieden sein. Entweder sind dann die Hoffnungen von vielen Tagen erfüllt oder der heimkehrende Ehemann hat am Mittag eine gebrochene Frau zu trösten. So oder so wird es sein, hier gibt es keinen goldenen Weg der Mitte.

Das Recht und die Freude des Kaufens gehört zu den geheiligten Dingen im Frauenleben. Wir haben uns gestern mit gebührendem Respekt erfragt, worum es sich bei den Rest-Tagen vor allem handle. „Da, also... die fertigen Sachen sind meist schon fort, unter



Wirksam, preiswert. herlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefährlichen Zahnsteins. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

ihnen hat der Sommerschluss-Verkauf gründlich aufgeräumt. Jetzt handelt es sich vor allem um Reste von Stoffen, unter denen gibt es ganz wunderschöne Sachen, Seiden vor allem, Wolstoffe, es langt vielleicht gerade für ein Kleid, eine Bluse... jawohl, Sommerstoffe auch noch. Die werden im nächsten Jahr verarbeitet, die Mode muß einfach so großzügig sein. Denken Sie nur, vorhin habe ich einen Wolstoff ausliegen sehen, drei Meter für vier Mark und zwanzig, etwas ganz Wunderbares... Auf dieses Stück kann sich nur Hoffnung machen, wer morgen früh als erste vor der Ladentüre steht!

Also darum handelt es sich: man muß die erste sein. Wir schlenderten noch einmal beschaulich durch die Planen, die Fenster waren dicht umlagert, viele waren interessiert, noch ging alles friedlich und schiedlich zu. Uns aber kam plötzlich die Erinnerung an einen Morgen im vergangenen Jahr, etwa um die gleiche Zeit — da gab es auf dem Gehweg vor verschiedenen Geschäften ein beachtliches Gedränge, man sah geschwungene Knüppelschirme und Handtaschen, bei denen der Tragriemen nur noch an einer Dese hing!

Frauen sind doch netter, wenn sie sich weniger temperamentvoll betragen. Auch wenn sie sich heute mittag nicht mit einem neuen Sommerstoffchen zu 95 Pfennig präsentieren... Dr. Ha-

80. Geburtstag. Heute feiert Frau Barbara Sponagel, Heddesheim, Schulstraße 18, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

Anbeschränkte Ferienfreunden am Großstadtrand

Ein Besuch bei der Kindererholungsstätte Rheinau / Hier läßt es sich gut fein / 100 Jungen tollten im Wald

Durch den Rheinauer Wald stürmt seit einigen Tagen dann und wann — und vor allem dann, wenn es nicht regnet — eine Jungenschar. Uebermütig und voller Freude. Wenn man dieser Schar folgt, nachdem das Geländespiel zu Ende ist, dann kommt man nach dem Rheinauer Sportplatz, dem der Ortsgruppe Rheinau gehörenden Gelände. Hier ist seit einigen Tagen eine „Filiale“ der örtlichen Kindererholungsstätte „Kennenwiese“ eröffnet worden, die während der Ferien in „Betrieb“ bleibt.

Auch diese örtliche Erholungsstätte in Rheinau steht unter der Leitung der NS-Volkswohlfahrt, die damit eine weitere Möglichkeit geschaffen hat, erholungsbedürftige Kinder während der Ferien zu betreuen. Besannlich ist es nicht möglich, alle Kinder, die eine Erholung zur Kräftigung ihrer Gesundheit notwendig haben, in Heime oder besondere Pflegestellen unterzubringen. Hier füllt die örtliche Erholungsstätte eine Lücke aus, und zwar weist man solche Kinder ein, die nicht unbedingt eine Verschickung auf das Land notwendig haben und die ohne weiteres durch die örtlich gebotenen Erholungsmaßnahmen zur Kräftigung ihrer Gesundheit kommen.

Während auf der Kennwiese vor allem die vorschulpflichtigen Kinder zusammengefaßt, und zwar sowohl Jungen als auch Mädchen — bei einem viermaligen Wechsel können in diesem Jahre rund 800 Kinder je vier Wochen die Erholung auf der Kennwiese genießen — schickt man in die örtliche Erholungsstätte Rheinau nur schulpflichtige Jungen. Der Grund, warum nur Jungen nach Rheinau kommen, ist darin zu suchen, daß von den Pflanzern, die sich zur Aufnahme eines Ferienkinde

reit erklärt haben, in erster Linie nur Mädchen gewünscht werden.

Geschlafen wird zu Hause

Die Jungen — in der Mehrzahl sind sie im Alter von neun bis zwölf Jahren — schlafen, genau so wie die „Kennenwiesenkinder“ zu Hause, sammeln sich in der Frühe eines jeden Hochtages an bestimmten Straßenbahnhaltestellen und werden dort unter der Obhut der „Tanten“ mit der Straßenbahn nach Rheinau gebracht.

In Rheinau angekommen, kann man sich zunächst etwas Bewegung verschaffen, aber bald ist es Zeit zum Frühstück. Das Frühstück gehört zum Aufiat des Frühstücks, und dann gibt es abwechselnd Kaffee oder Tee mit Müsli oder Knädelbrot. Nach der Mahlzeit geht's hinaus ins Freie zu frohem Spiel, für das der große Sportplatz und das dazugehörige, mit Bäumen besetzte Gelände gehört. Oder es gibt einen Ausmarsch mit Geländespiel in den angrenzenden Rheinauer Wald. Schöner könnte es die Jugend wirklich nicht haben, die von der Leiterin, einer geprüften Kindergärtnerin, und vier Helferinnen betreut werden. Dazu kommen noch drei Jungvolkführer, die schon wissen, wie man eine mehr als hundertköpfige Jungenschar im Zaume hält, ohne daß der Betätigungsdrang allzu sehr eingeeignet wird.

Alles was das Herz begehrt

Das Spielen wird durch das Mittagessen unterbrochen, das komplett und schmackhaft, nach ärztlicher Zusammenstellung von der NS-Küche geliefert wird und das so schmeckt, daß auch nicht der geringste Rest zurückbleibt. Dem Essen schließt sich die Ruhepause an. Ein-



Bei schönem Wetter werden an langen Tischen im Freien die Unterhaltungsspiele gemacht. Aufn.: Jütte (2)

halb Stunden muß geruht werden und die meisten tun das, was alle tun sollen: sie schlafen. Nach dem Schlaf geht es wieder zu Sport und Spiel und wenn man dann seine Vesper eingenommen hat, zu der es Obst oder andere gute Dinge gibt, dann rückt man gruppenweise wieder ab und fährt mit der Straßenbahn nach Hause.

So geht es Tag für Tag vier Wochen lang, und es mühte schon sehr seltsam zugehen, wenn sich hierbei die Jungen nicht erholen würden. Natürlich, es ist am schönsten, wenn man im Freien sich tummeln kann, wenn man sich als werdender Fußballmeister betätigt oder sonst sich an den vielerlei Jungenspielen beteiligt. Aber auch wenn es regnet, ist man nicht verleitet und braucht nicht über Langeweile zu klagen. Tugend von Spielen aller Art stehen den Kindern zur Verfügung: Mensch ärgere dich nicht, Verkehrserziehungsspiele, Sportspiele verschiedener Art, Quartett-Karten, wobei ja neben dem rein Spielerischen auch das Erzählerische und das Velehrende eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Wer gerade keine Lust hat, sich herumzubalgen oder an einem Wettspiel auf dem Sportplatz teilzunehmen, der holt sich die Unterhaltungsspiele ins Freie und spielt mit seinen Kameraden unter den schattenspendenden Bäumen. Da die Unterstufsräume auch noch über einen Saal verfügen, kann bei schlechtem Wetter im Saal die mittägliche Ruhepause gehalten werden. Aber auch eine Theaterbühne ist im Saal; mit zu den schönsten Dingen gehört es, wenn bei Regen-



Wenn die „Tante“ das Quartett mitspielt, dann ist die Freude bei den Jungen groß.

Wieder flugsportlicher Betrieb auf dem Flugplatz

Teilnehmer am Sternflug zum Küstflug kommen zu uns

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps hat wiederum die deutschen Flieger zu einem Leistungswettbewerb aufgerufen, der am heutigen Donnerstag beginnt und am Sonntag in Wühl auf Höhe seinen Abschluß findet. Da dieser ursprünglich als Deutscher Küstflug ausgeschrieben war, wird eine Erweiterung durch einen vorausgehenden Sternflug erfolgt, wird der Mannheimer Flughafen ebenfalls in den Wettbewerb mit einbezogen. Der Flughafen Mannheim-Neustadt ist einer der 63 Beurkundungsbahnen und trägt in der Liste die Nummer 56. Da man mit einem starken Anflug des Mannheimer Flugplatzes rechnet, ist dieser nicht nur Wertungsbahn, sondern auch ein Platz mit verstärktem Landdienst.

Der Sternflug, der heute um 12 Uhr beginnt, verlangt von den Teilnehmern, daß sie innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit möglichst viele der 63 Flugplätze angefliegen haben und daß sie pünktlich am Samstagmittag um 12 Uhr — die rascheren Flugzeuge entsprechend früher — in Worum sind. Die Flieger können von einem beliebigen Flugplatz starten und können die verschiedenen Plätze in beliebiger Reihenfolge anfliegen. Allerdings ist es strengstens verboten, die eigenen Flugstrecken zu überschneiden. Die Schwierigkeit liegt nun darin, daß die Flieger von ihrem Start genau festlegen müssen, wie sie fliegen wollen, um nie ihre eigene Kurslinie zu berühren. Die Wahl der 63 Wertungsbahnen ist von der Sportleitung so getroffen, daß das Anfliegen sämtlicher 63 Wertungsbahnen ohne Ueberschneidung möglich ist und daß man im „Zickzack“ durch ganz Deutschland kommt.

Wenn nun auch die Flieger vor dem Start alles schon festgelegt haben, so kann ihnen doch das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen. Ein im Nebel stehender Flugplatz wird die schönsten Berechnungen über den Haufen werfen können! Im übrigen sind auch die weiteren Wettbewerbsbestimmungen sehr schwierig und nur bei größter Disziplin und fliegerischem Können zu erfüllen. So darf am Donnerstag nur von 12 bis 19 Uhr geflogen werden. Am Freitag scheidet jeder Teilnehmer aus, der vor 8 Uhr startet. Auch an diesem Tage muß um 19 Uhr der letzte Wertungsbahn erreicht sein. Außerdem wird zwischen 13 und 14 Uhr nit-

gends eine Beurkundung vorgenommen, was praktisch einer Zwangspause gleichkommt, weil jeder Flieger versuchen muß, vor 13 Uhr irgendwo auf einem der 63 Plätze zu landen. Für den Samstag besteht die Verpflichtung, den Anflug nach Worum von vier besonders festgelegten Flugplätzen aus vorzunehmen und pünktlich zur festgelegten Zeit — auf fünf Minuten genau! — in Worum zu landen. Auf jedem Wertungsbahnen muß der Flieger sein nächstes Ziel nennen, so daß er in der Luft keine Dispositionsänderung mehr vornehmen kann. Erreicht er diesen Hafen nicht, so kehrt er zweckmäßig zum letzten Flughafen zurück und startet mit neuem Ziel, da sonst die zuvor angeflogenen Häfen ebensowenig gewertet werden, wie bei einer vorgenommenen Ueberschneidung der eigenen Route.

Dieser große Sternflug zur Nordsee ist gewissermaßen als Ersatz für den in diesem Jahre ausgefallenen Deutschlandflug gedacht und man kann schon sagen, daß es sich um einen vollwertigen Ersatz handelt, der allerlei Anforderungen an Maschinen und Flieger stellt.

Wieviele Maschinen hier durchkommen, läßt sich jetzt noch nicht sagen, da ja nicht bekannt ist, wie die einzelnen Flieger ihre Strecken festgelegt haben. Jedenfalls ist mit Bestimmtheit mit einem großen Betrieb zu rechnen, da die meteorologische günstige Lage Mannheims bekannt ist und unser idealgelegener Flughafen gerne angefliegen wird. Wir können also die Wettbewerbsteilnehmer von den ersten Nachmittagsstunden des Donnerstags ab, am Freitag und am frühen Samstagmorgen in Mannheim erwarten. Die Abfertigung wird sehr rasch vor sich gehen, weil jeder Flieger danach trachtet, raschestens den nächsten Flughafen zu erreichen.

Die örtliche Sportleitung liegt in den Händen von NS-Fliegerführer Heim, dem als stellvertretender Sportleiter NS-Fliegerführer Karl Schlotter zur Seite steht.

Die NS-Fliegergruppe 16 beteiligt sich, wie wir schon erfahren, mit drei Flugzeugen an dem Wettbewerb, und zwar ist es der Gruppenführer selbst, NS-Fliegerführer von Hildesheim mit NS-Fliegerführer Kowich als Pilot und zwei weiteren Besatzungen. Der Gruppenführer beabsichtigt ziem-

lich am Anfang seiner Strecke, den Mannheimer Flugplatz anzufliegen, so daß er am Donnerstag gegen 14 Uhr erwartet wird.

Die Mannheimer, die ihre Ferien zu Hause verbringen, haben nunmehr allerlei Unterhaltung am Flugplatz! An den Sternflug schließt sich dann der Deutsche Küstflug an, der u. a. auch verschiedene Ortsaufgaben bringt. Gleichzeitig wird ein Zuverlässigkeitstflug der deutschen Sportfliegerinnen ausgetragen, bei dem die Bedingungen etwas leichter als beim Sternflug und beim Deutschen Küstflug sind.

Marsch zur Feldherrnhalle

Die Marschblöds des Alpenlagers der badischen Hitlerjugend in München

Der letzte Tag! 3 Uhr Beden! Noch liegt dunkle Nacht über dem Lager. Waschen, Baden des Tornisters, letztmaliges Säubern des Lagers. Noch einmal zeigt der Hochgebirgssturm sich in seiner ganzen Schönheit. Röhrt er läßt die Gipfel der Berge im Lichte des neuen Tages, langsam klettert die Helligkeit herunter ins Tal und läßt die Felswände in silbernem Licht erstrahlen.

Um 5 Uhr marschiert bereits der erste Marschblock hinunter nach Jenbach, zur Bahnstation, und bis zum Einsteigen in den Zug konzentriert unser Aufzug vor dem Bahnhof. Der Ortsgruppenleiter, der Bürgermeister, der SA-Führer und, nicht zu vergessen, der Schulwart sind am Bahnhof erschienen, um sich von uns zu verabschieden. Um 10 Uhr fahren wir ab und kurz nach 12 Uhr sind wir bereits in München.

War schon das ganze Lager ein Erlebnis, so bedeuten die folgenden zwei Stunden für uns junge Nationalsozialisten die Krönung des Ganzen. In Sechser-Reihen marschieren wir vom Bahnhof ab, vorbei am Bürgerbräu Keller, und dann den historischen Weg des Marsches vom 9. November 1923. Mit klingendem Spiel erreat unsere große Kolonne von 1300 Hitlerjugenden überall Aufsehen. Da auf einmal verstummt das Spiel: wir sind

Bessere Cigaretten Zug für Zug genießen!

ATIKAH 5P

wetter die Jungen aus dem Stegreif Theater auf der Bühne spielen und dabei nicht nur sich selbst, sondern auch ihre zuschauenden Kameraden auf das Trefflichste unterhalten. So ist auch diese örtliche Erholungsstätte in Rheinau ein Gegenwert...

an der Feldherrnhalle, schweigend stehen wir am Bahndamf vorbei. Weiter geht der Marsch zum königlichen Platz. In tadelloser Disziplin, ohne laute Kommandos nehmen die Marschblöds Aufstellung. Stabsleiter Eigenlauf und Vannführer Herz legen in der Ewigkeit Wache zwei Kränze nieder; gedämpft spielt der Musikzug das Horst-Wessel-Lied. Die Kränze sind unser Gruß und Dank an die Toten der Bewegung; tief ergriffen stehen wir, und wir versprechen, es diesen Toten gleichzutun, auch unsererseits unsere Pflicht für unser Volk und Vaterland voll und ganz zu erfüllen.

Kommandos rufen und zurück in die Wirklichkeit. Die Marschkolonne formiert sich wieder, und ein strammer Vorbeimarsch an Stabsleiter Eigenlauf und den Vannführern beendet die Feier. Nach kurze Freizeit in München, dann nimmt unser Sonderzug uns wieder auf und ab geht's der Heimat zu.

Herliche Tage liegen hinter uns. Wir haben viel Neues gesehen, viel gelernt, in guter Kameradschaft einmal wieder erfahren, wie nötig es ist, das eigene Ich zurückzustellen hinter das Wir der Gemeinschaft. Braungebrannt und gut erholt wird uns junge Nationalsozialisten der Alltag bereiftinden, unsere Pflichten zu erfüllen: Das sei Lehre und Dank.

Die Reichskriegsflagge weht über der Lüttich-Kaserne

Die neue Unterkunft der motorisierten schweren Artillerie / Wie unsere Soldaten untergebracht sind / Schmutz Bauten — eine herrliche Lage



Der Eingang zum Wirtschaftsgebäude

vor allem bei den Vorbereitungen überwunden werden mußten. Das Baugelände befindet sich nämlich in dem Geländezwischen Grotzplatz, dem früheren Hoferspital und der Riebbahn, wo man um die Jahrhundertwende für viele Mannheimer Bauten den feinen Kies förderte, der vor allem zur Herstellung von Fassaden benötigt wurde. Durch diese Kiesentnahme entstanden große Vertiefungen, die natürlich alles andere als Baugelände waren, zumal sich darunter Kiesgruben befanden, die eine Tiefe von zehn Meter und eine Länge von mehreren hundert Meter aufzuweisen hatten.

Um mit den Kasernenbauten beginnen zu können, mußten zuerst umfangreiche Auffüllungen und Geländeschüttungen vorgenommen

werden. Das Material verschaffte man sich von einem in der Nähe befindlichen Gelände, das in absehbarer Zeit zur Baustelle wird. Hinter der Lüttich-Kaserne führt nämlich die neue projektierte Hessische Straße vorbei, die eine der wichtigsten Ausfallstraßen Mannheims wird und dazu bestimmt ist, den direkten Anschluß an die Reichsautobahn Mannheim-Saarbrücken über den Zubringer Mannheim-Nord beim früheren Sandhofener Luftschiffplatz herzustellen. Da es in Zukunft keine schienenartigen Uebergänge mehr gibt, wird die Hessische Straße unter den Gleisen der Riebbahn und den Rangiergleisen des Sammelbahnhofs hindurchgeführt. Den Erdaushub, der bei Herstellung der Unterführung notwendig wird,

nahm man jetzt schon vor und gewann dadurch das Auffüllmaterial für das neue Kasernen-gelände, ohne daß große Beförderungstrecken hierfür notwendig waren. Wenn man nun in Kürze an den Ausbau der Hessischen Straße geht, dann ist die Trasse schon ungefähr fertig.

1000 Eisenbetonpfähle gerammt

Bei dem vorhandenen Untergrund und den Auffüllungen war es natürlich nicht möglich, ohne weiteres zu bauen. Man mußte für entsprechende Festigung sorgen und so blieb nichts anderes übrig, als Pfahlrammungen vorzunehmen. Rund 1000 Eisenbetonpfähle mußten bis zwölf Meter Tiefe gerammt werden. Wahrscheinlich, eine ungeheure Vorarbeit.

Eine städtebaulich hervorragende Anlage

Im Hinblick darauf, daß der Kasernenkomplex nicht nur von der Kronprinzenstraße aus eingesehen werden kann, sondern auch von der später rückwärts vorbeiführenden Hessischen Straße direkt sichtbar ist, hat man bei der Gesamtplanung entsprechend Rücksicht genommen und eine Anlage erstellt, die allein schon in städtebaulicher Hinsicht ein Lob verdient. Die Giebelsteildächer, mit denen selbst die Geschütz- und Fahrzeughallen und sogar das Gashaus versehen sind, unterscheiden die Lüttich-Kaserne wesentlich von den übrigen Kasernenbauten. Durch diese Bauweise wird nach allen Seiten hin ein schöner Eindruck erzielt, der noch dadurch eine Verstärkung erfährt, daß alle Bauten mit einem grünen Edel-Kelienputz versehen sind, die am Sockel und an den Fenstern mit gelbem Pfälzer Sandstein abgesetzt wurden. Stärkere Hervorhebung haben die nach der Straße zu gelegenen Fassaden durch ganz in Sandstein ausgeführte erkerartige Vorbauten erhalten, wie auch durch stärkere Verwendung von Sandstein die Treppenhäuser betont wurden.

Zweckmäßige Bauweise

Betrachtet man die Gesamtanlage, dann muß man auf den ersten Blick die zweckmäßige Bauweise erkennen. In der Mitte mit der Längsfront nach dem Almenweg steht das mit einem schmutzigen Türmchen gekrönte Wirtschaftsgebäude, während sich je zwei Batteriege-



Das große Werkstattgebäude

Aufn.: Jütte (2)

Am Eingang zu der neuen Kaserne, die am Almenweg zwischen Grotzplatz und der im Westen begriffenen Hessischen Straße entstanden ist, weht heute erstmals die Reichskriegsflagge. Sie fliehet davon, daß die Truppe, die während der letzten Wochen den Einzug vorbereitet hat, endgültig in ihre neue Unterkunft übersiedelt ist. Die motorisierte schwere Artillerie, die noch zum Standort Mannheim-Ludwigshafen gehört und bisher in Ludwigshafen untergebracht war, ist die Besizerin der Kaserne, der in Erinnerung an den erfolgreichen Handreich vor 25 Jahren den Namen Lüttich-Kaserne gegeben wurde.

Wenn man darüber berichten will, wie die motorisierte schwere Artillerie in der Lüttich-Kaserne untergebracht ist und wie unsere Soldaten wohnen, dann kann man nicht umhin, zu sagen, welche Schwierigkeiten bei dem Bau und

E. H. DUTTENHÖFER LUDWIGSHAFEN A. RH.

LUISENSTRASSE 2a - FERNSPRECHER 61330

Isolierungen für Hoch-, Tief- und Straßenbau, sowie für Wärme-, Kälte- und Schallschutz.

Asphaltbeläge, teerfreie Bedachung, fugenlose Fußböden (Estrich, Dermo, Steinholz), Lieferung aller Bedachungs- und Abdichtungs-Materialien (nach A. J. B.-Vorschrift), Heraklith Leichtbauplatten, Gerrix-Glaswolle-Matten, -Glasmauersteine.

RENNER & BUTSCH

Bauunternehmung
Mannheim

FRIEDR. GORDT

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Ruf 262 10

MANNHEIM R 3, 2

WALDSCHMIDT & DIEFFENBACH

MANNHEIM

HOCH-, TIEF-, EISENBETONBAU

Fernruf 41505/04 • Dürerstraße 17-19

A. HEIL SÖHNE

Holzbau

Zimmerarbeiten
Hallens-
Holzbauten

Fahrlachstraße 79/81 - Fernsprecher 413 75

Otto Geiler Maler-
werkstätte
Mannh.-Köfental, Forsterstr. 16, Ruf 63071
Malerarbeiten von der einfachsten
bis zur modernsten Ausführung

Heinrich Seilnacht
Spezial-Platten-Geschäft
Friedrichsfeld, Bogenstr. 15, Ruf 471 18

Leonhard Gutfleisch & Sohn
Gips- und Stukkateurgeschäft
Mannheim - Feudenheim
Hauptstraße 102 - Ruf 551 59

Paul Würtz
MALERMEISTER
Mannheim / Karl-Benz-Straße 14
Fernruf 509 86

Ausführung des Feuerstriches
Wilhelm Straub
Malermester
Ulmanstraße 4 - Fernsprecher 52944

Friedrich Muth
Kunst- und Bauschlosserei
Laurentiusstr. 11 / Ruf 53719

Arge Oskar Zeller
San. Installation - Baupengler
L 8, 8 Ruf 232 62

Peter Schwöbel
Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 48
Lieferung von Herden u.
transportablen Kleinkachelfen „Dieta“
Ruf 503 49

Philipp Kling
Gips- u. Stukkateurgeschäft - Ruf 546
Schwetzingen, Blumenstraße 3
Ausführung der Edelputzfaszaden

Willi Boxheimer
Mannheim - Feudenheim
Weinstraße 21a Ruf 512 40
Ausführung von Gipsarbeiten, Fassadenputz

Franz Moser Dachdecker-
meister
Hohwiesenstraße 7 - Ruf 630 10
Aufführg. v. Dachdeckerarbeiten

Hans Hayer
Glasermeister
M 5, 4 Ruf 222 41

Schlosserei **F. Axt** vorm. Gebr. Axt
Mannheim - S 6, 36 Ruf 206 13

Franz Harder
RUF 2004
Schlosserei und
Eisenkonstruktionen
Heidelberg - Ziegelgasse 26

Joh. Barther
Spenglermeister
T 5, 18 - Ruf 24507
Ausführung
von Spengler-Arbeiten in Leichtmetall

Ausführung der Gips- und Stuckarbeiten
Johann Faltermann
Saarstraße 67 Viernheim Fernruf 134

Georg Hupp

BAUUNTERNEHMUNG

Weinheim a. d. B.
Fernruf 2525

Aug. Funk

Zimmerei

MANNHEIM

Hohwiesenstraße 3-5
Fernsprecher 52412

Hochbau
Hallensbau
Treppensbau

Krüger & Eberle

Malereibetriebe

Mannheim-Ludwigshafen a. Rhein

bäude seitlich so anschließen, daß sie mit ihrer Längsfront im rechten Winkel zum Wirtschaftsgebäude stehen. Weiter rückwärts sind dann — jeweils in nächster Nähe der Batteriegebäude — die zu den einzelnen Batterien gehörenden Fahrzeug- und Geschützschruppen. Daß man bei dem Bau der Exerzierhalle, die selbstverständlich unmittelbar neben dem an die Hessische Straße grenzenden Exerzierplatz liegt und auch bei den übrigen Gebäuden, Schönheit und Zweckmäßigkeit in geschickter Weise verband, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Ueberrascht ist man auch, wenn man die große Werkstätte sieht, die mit ihrer Weiträumigkeit, der Helle der Arbeitsplätze und der Ausrüstung mit Werkzeugmaschinen und anderen Geräten wirklich kaum besser angelegt werden kann. In der Werkstätte befinden sich im Obergeschoß auch Unterrichtsräume. An einem solchen Arbeitsplatz wirken zu dürfen, das muß eine wahre Freude sein!

Das übrige zur Kaserne gehörende Gelände beansprucht der Schießstand für Karabinerschießen und der Schießstand für das Geschüttschießen: Anlagen, die wesentlich zur Ausbildung der Truppe beitragen und die es ermöglichen, den Soldaten all das Wissen und Können zu vermitteln, das sie befähigt, voll und ganz ihren Mann zu stellen.

Schönes Wohnen

Die einzelnen Batteriegebäude, die in ihrer Ausgestaltung gleich sind, weichen kaum von den übrigen neuzeitlichen Kasernenbauten ab: überall ist ein schönes Wohnen möglich, sämt-

liche Mannschaftsstuben sind hell und geräumig — ganz so, wie heute die Soldaten wohnen sollen. Natürlich entsprechen auch die Nebenräume voll und ganz den heutigen Anforderungen, überall sind hygienisch einwandfreie Bäderäume und in jedem Gebäude ist außerdem ein großer Duschraum mit einer genügenden Anzahl Brausen.

Der Zugang zur Kaserne erfolgt über das Stabsgebäude, dem ersten Gebäude, wenn man von der Hochuferstraße her zur Kaserne kommt. Im Erdgeschoß des Stabsgebäudes befindet sich der „Vater Philipp“, der nur von der Wachtube aus zugänglich ist. Selbst hier ist Parquetboden verlegt, wie in allen Stuben der Kaserne. Eine Ausnahme macht lediglich das Krankenrevier, das ebenfalls im Erdgeschoß des Stabsgebäudes eingerichtet und dessen Boden mit Linoleum belegt wurde.

Die Beheizung der gesamten Kaserne und die Versorgung mit Warmwasser erfolgt von einer Heizzentrale aus, die sich in einem neben dem Wirtschaftsgebäude gelegenen Batteriegebäude im Keller befindet. Von hier aus führen Fernheizkanäle in alle Teile des weitverzweigten Kasernengebäudes.

Das Wirtschaftsgebäude: ein Schmuckstück

Zweifellos ein Schmuckstück ist das Wirtschaftsgebäude, in dessen Erdgeschoß sich der Mannschafts Speisesaal befindet. Allein schon der schmucke Eingang mit den schönen Beleuchtungskörpern verrät, wie sehr hier auf eine künstlerische Ausgestaltung Wert gelegt wurde. Der Mannschafts Speisesaal selbst mit seiner

Balkendecke aus Eisenbeton, dem Ausblick durch die hohen Fenster auf die Weite des alten 110er-Exerzierplatzes, der Holzvertäfelung und den künstlerisch geformten Beleuchtungskörper dürfte wohl kaum einen Wunsch offen lassen. Dieser Speisesaal steht in enger Verbindung mit der allen Anforderungen genügenden, tadellos eingerichteten Küche, sowie dem allgemeinen Aufenthaltsraum, der ebenfalls behaglich ausgestaltet ist und der eine Holzdecke erhalten hat.

Den Mannschafts Speisesaal schmücken zwei Arbeiten eines Dürkheimer Holzbildhauers, der in geschickter Weise den Wehrstand und den Rhythmus veranschaulichte.

Wie sehr man bei diesem Kasernenbau an alles gedacht hat, geht daraus hervor, daß sich unmittelbar neben der Türe, durch die nach dem Essen die Soldaten den Speisesaal verlassen, zwei Spülbecken mit fließendem warmen und kaltem Wasser befinden, so daß hier Bestecke usw. gereinigt werden können.

Im zweiten Stockwerk des Wirtschaftsgebäudes befindet sich der in gleicher Weise geschmackvoll ausgestaltete Speisesaal für die Unteroffiziere, denen ein nicht weniger gemütlicher Aufenthaltsraum zu Verfügung steht, und dessen Holzbaldecke mitbestimmend für den guten Eindruck ist, den dieser Raum hinterläßt. Schließlich hat man auf dem gleichen Stockwerk noch ein Aufenthaltszimmer für Offiziere eingerichtet. Die Erstellung eines Offizierskasinos erübrigte sich, weil ja den Offizieren das Kasino in der nahen Kaiser-Wilhelm-Kaserne zur Verfügung steht.

Es steht außer allem Zweifel, daß die Lütlich-Kaserne eine der vollkommensten und schönsten Kasernen des Standorts Mannheim-Ludwigshafen ist und daß es gelang, der Anlage den Kasernencharakter zu nehmen. Was hier für die Bequemlichkeit der Soldaten, für die Pflege von Körper und Geist getan wurde, kann wohl schwerlich noch übertroffen werden.

Wenn so die Lütlich-Kaserne in ihrer Geschlossenheit und Schönheit einen eindrucksvollen Anblick bietet, dann darf man nicht vergessen, daß dieser Eindruck noch viel stärker sein wird, wenn erst die noch im Werden befindliche Einrichtungsarbeiten gebaut ist und die gärtnerischen Anlagen — die natürlich nicht vergessen wurden — sich zwischen den Bauten in ihrer ganzen Schönheit auswirken. Auch für die innere Ausgestaltung der Bauten wird noch manches getan werden, vor allem durch das Anbringen von Bildern und Gemälden, die Motive aus der deutschen Geschichte, aus deutschen Sagen und vor allem aus der engeren Heimat zeigen sollen.

Erbaut wurde die Kaserne durch das Heeresbauamt Mannheim, dem bis zu seiner Erkränkung und Veretzung nach Berlin Regierungsbaurat Dr. Lang vorstand und das jetzt von Regierungsbaurat Schmitt geleitet wird. Die Oberleitung des Baues hatte Baumeister R. Eichhorn, dem für die Tiefbauarbeiten Regierungsbaurat Freund und für die Kleinarbeiten Bauassessor Weiler zur Seite standen.

Hans Jütte.

Anton Langlotz
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Brühl i. Baden
Fernsprecher 221

Heinrich Eisinger Schöpllinstraße 10
Fernsprecher Nr. 41513
BAUGESCHÄFT

Wilhelm Aspenleiter
Mannheim, Waidhofstr. 11 u. 11a Ruf 520 95
Baumaterialien
Ausführung der Boden- u. Wandplattenarbeiten

Gustav Georg Bromme
Straßenbau-Gesellschaft
Mannheim

Ausführung von Schreinerarbeiten
Ernst Wacker
Bau- und Möbelschreiner
MANNHEIM-NECKARAU
Friedrichstraße 65 - Fernruf 487 13

Bau- u. Möbelschreiner
A. u. L. Schneider
(früher Franz Halk) - Gegr. 1896
Jungbuschstraße 26 - Ruf 23216

L. A. ROOS
SANITÄRE INSTALLATIONEN
Mainstraße 33 - Fernsprecher Nummer 50420

Walter Koopmann
Baugeschäft
Fernruf 40495 - Böcklinstraße 44

Ausführung von Dacharbeiten
Jakob Eichner
verm. Gebr. Eichner
Dachdeckungs- u. Blitzableitergeschäft
Neerwiesenstr. 27 - Ruf 235 98

Otto Kröckel Schreinermeister
C 4, 17 - Ruf 28831
Ausführung von Schreinerarbeiten

Wilhelm Eisinger
BAUGESCHÄFT
Mannheim-Käfertal, Nelkenstr. 22
Fernruf Nr. 50430

Eugen Bauhoff
DACHDECKERMEISTER
Friedrichsring 45 - Fernsprecher 25578
Ausführung von Dachdeckerarbeiten

Friedrich MAYER
Schlossermeister
L 4, 10 - Ruf 23205
Ausführung von Schlosserarbeiten

August Altenstetter
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Bellstr. 9 Ruf 2037

L. Ziegler
Heidelberg Malerei, Anstrich und Reklame

J. Biringer
U6,3 ZENTRAL-HEIZUNGEN
Ruf 238 51

Alb. Kollnig
Schreinermeister
Seckenheim - Fernruf 47027
*Ausführung der Schreinerarbeiten
Mannschaftshaus Nr. 1*

A. Lamerdin
GLASERMEISTER
Seckenheimerstr. 78 - Ruf 43097
Ausführung der Glaserarbeiten an Kasernen 3 u. 4

STEINWERK
August Köstner u. Sohn
Bildhauerel - Steinhauerel - Kunststeine
Mannheim, Qu 2, 11/12, Ruf 24610
Lieferung von Treppenstufen und Treppenwangen

WILHELM PFISTERER
Ingenieurbüro
ZENTRALHEIZUNGEN
ENTLUFTUNGEN - TROCKENANLAGEN
Heidelberg, Rohrbacherstr. 38 - Ruf 3462

FRANK & SCHANDIN
SANITÄRE ANLAGEN
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN
REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten.
TELEFON 42637

KARL BUCHLER
Schlossermeister
Kunstschmiedearbeiten u. Sonstiges
Mannheim, Bellenstr. 78, Ruf 20528

E. Lohrum
Straßenbau
Neckargemünd

Der bewährte
Parkett - Estrich
Migroleum DRP
Chemische Fabrik
Dr. H. Kretzer
Ludwigshafen / Koblenz

Ausführung der Glaserarbeiten am Wirtschaftsgebäude
Joh. Jos. Roos & Sohn
Glaserel u. Schreinerel - Viernheim - Fernruf 69

Anzeigen sind das Spiegelbild eines vorwärtsstrebenden Wirtschaftswillens

RADIO-ELEKTROHAUS
LANGE RÖTTERSTR. 52
TEL. 51261
Keimp

21. For
Geor
schloss
gelegt.
hin.
Bunte
des, Sch
der. In
Lieder
schon
Stück
man st
so klein
Kammer
ist mög
fahren
schnell
zu einer
Das
denweil
Das Be
Tag. Die
In die
Georg
Eingebe
ihres G
beim R
den erst
wenig f
geschick
ansuloge
Sie becu
sach, lei
die Anst
Das
der Stud
tag auf
ber in
Wären
ten gew
Mädchen
zweifelt
samen
haben...
den Bef
er sich
zum Auf
„Gern
reichte
Zum
diesem
verlegen
Zofale
für die
häuser
den habe
richt von
anderen
dritten
gen Frau
sel. Und
ersten
schläge,
Gottes
heit“ ur
beginnen
weil, wa
will, daß
Wenn
Sonntag
zusammen
Magau
Main, st
rich und
vom h
wissen die
elbstreie
Gustav
seine Bin
ihn miße
keine an
den Kana
den rauch
und gedat
hatten Be
billigte
aber sie
tung besch
Die
niederländ
dingen z
nen Hund
Meffing
Die Wi
Person,
war sechs
die sie vo
haupteten,
so alt un
lebender
im Bettal

Havarie am Fährdamm

E. O. SINGLE / Copyright by Carl Dunker Verlag, Berlin W 35

21. Fortsetzung

Georgia hatte sich einen Moment mit geschlossenen Augen an die Polsterlehne zurückgelegt. „Copacabana!“ sprach sie leise vor sich hin. „Wie lange her ist das schon wieder! Bunt, schillerndes, gefährliches Rio, brandendes, schäumendes Palmenzirkel von Copacabana, der ‚Judekutsch‘, von dem sich die unglücklich Liebenden ins Meer stürzten — alles vorbei, schon wieder vergessen. Da reißt einem so ein Stück grüne Wolke um die halbe Erde nach, man sitzt in Emmerich, und die Welt ist wieder so klein geworden, so puppenförmig wie unsere Kammern unten in der ‚Wendel V...‘.“ Es ist möglich, daß ich Sie morgen allein weiterfahren lassen muß!“ sagte der junge Götz ganz schnell und unvermittelt, kam aber nicht mehr zu einer näheren Erklärung.

Das Essen wurde aufgetragen. Der Kellner bewachte umständlich lange beim Einschenken. Das Licht einer Stehlampe verbläute noch im Tag. Die Stille ringsum war fast wie der geistliche Dämmerung auf den kleinen Tischen.

Georgia vermied sonderbarerweise jedes Eingehen auf die überstürzte Ankündigung ihres Gesellschafters. Dafür sagte sie später beim Kaffee ebenso überraschend: „Ich wollte den ersten Abend auf deutschem Boden ein wenig festlich begehen. Es war natürlich ungeschickt und überflüssig, dazu das beste Stück anzulegen — besonders, nachdem Sie —.“ Sie beendete den Satz nicht, sondern schloß einfach, leise, herzlich: „Bitte, entschuldigen Sie die Unhöflichkeit!“

Das war eine Georgia DeWendel, wie sie der Student noch nicht kannte. Die heute mitag auf dem Markt sah sie es plötzlich wieder in warmen Wellen über sich hingehen. Waren nicht die bohrenden, freifliegenden Gedanken gewesen an das ungewisse Schicksal jenes Mädchens, das jetzt vielleicht irgendwo verzwweifelt herumirrt — er würde dieser einsamen Dämmerstunde kein Ende gewünscht haben... „Darf ich jetzt zu einer dringenden Besorgung um Urlaub bitten?“ ermannete er sich nach einer stummen Pause doch endlich zum Aufbruch.

„Gern! Bis später also, an Bord!“ Georgia reichte ihm die Hand.

Zum erstenmal seit Rotterdam waren sie in diesem Augenblick beide um das rechte Wort verlegen...

„Lokale wie das ‚Zollhaus‘ in Emmerich sind für die Leute auf dem Strom mehr als Wirtshäuser schlecht. Hier erfahren sie vom Leben daheim; es erreicht den einen die Nachricht von Krankheit und Tod der Mutter, einen anderen der Abschiedsbrief einer Braut, den dritten die freudzitternde Botschaft der jungen Frau, daß das Kind geboren und gesund sei. Und morgen? Morgen können wieder im ersten Morgengrauen für alle die fünf Glockenschläge, murmeln sie auf den Brücken ihr „In Gottes Namen — gute Reife und Gesundheit!“ und die Schaufelräder der Schlepper beginnen wieder ihr ewiges Wälzen. Wer weiß, wann es der Zufall das nächste Mal will, daß die Anker so glücklich fallen!

Wenn sich's aber einmal ergibt, daß der Sonntag Vlegeltag am Zoll ist, dann sitzen sie zusammen, die aus Gent, aus Bacharach, aus Magau aus Javern, von der Mosel, vom Main, sitzen bei der Mutter Kaffee in Emmerich und reden von ihren Rätzen und Kindern, vom höchsten Pegel und vom dicksten Rebel, wissen die Namen aller toten Schiffe und alle eisernen Januirtage seit hundert Jahren...

Eustav Heider von der ‚Remagen 51‘ hatte seine Pina mitgebracht. Das heißt: Sie hatte ihn mitgebracht. Der Anblick des Paares ließ keine andere Deutung zu. Frau Heider trug den Kanariengelben und sah mißbilligend in den rauchigen Räumen. Ihr Eustav sah klein und gebärdet daneben und bröckelte an feinharten Bregeln herum. Er für sein Teil mißbilligte Männergeselligkeit nicht im mindesten, aber sie war ihm selten ohne eheliche Begleitung beschieden.

Die Ausstattung des Lokals wies noch stark niederländischen Charakter auf. Die Lampen hingen tief und breitgeschirmt über den kleinen Rundtischen. Die Anrichte funkelte von Messing und war als Stehbar eingerichtet.

Die Winde Kaffee, eine kleine, eingeschnürte Person, versah die Bedienung allein. Sie war sechzig oder siebzig oder noch älter. Leute, die sie vor vierzig Jahren gekannt hatten, behaupteten, sie wäre damals schon Winde und so alt und klein gewesen wie heute. Ein lebender Anachronismus, drehte sie jedoch im Zeitalter der Dieselschlepper ihre Tungen

mit der gleichen rauhen Mütterlichkeit wie ebendem zu Zeiten der Zugsperre.

Da war zum Beispiel der Theophil, der Schiffsjunge von der ‚Anna-Marie‘, der bei den Heiders am Tisch saß. Dem hatte sie eben sein Päckchen von daheim gebracht, offen und nicht mehr ganz vollständig, weil das Frischschokolade vom Kaiserstuhl — da es ja nun schon zehn Tage hierlag — zu riechen angefangen hatte. Dafür aber befand sich bei den Socken und Kapseln eine mittelgroße Dauerwurst aus den ‚Zollhaus‘-Vorräten. „Dat schriebe man bin Mober, daß se die Koteletts auslassen soll!“ frisch sie dem Jungen über den Kopf und trippelte wieder hinter ihre Theke.

Es war kein Zufall, daß sich der Phil in Gesellschaft des Heiderschen Ehepaares hier befand. Die Pina hatte ihn an ihren Tisch geholt. Sehr zum Leidwesen des Schiffsjungen, der lieber mit Gustav Geburtstag gefeiert hätte und nun plötzlich Heimweh bekam, salzig bittres Heimweh, weil kein Brief in dem Pa-

ket war und sein Landsmann trotz Geburtstag schon im Bett lag.

Warum hatte sich der Jakob schon so früh vertrieben? Warum ging es keinen Tag mehr gut auf dem Kahn? Warum war alles so fremd und so unheimlich seit ein paar Tagen: Mit Fräulein Benßen, mit dem dicken Holländer, mit dem Steuermann? Warum redete niemand ein Wort außer Kulmer, der ständig schimpfte und Krach machte? Dabeim hochten sie jetzt gut, beim Nachtessen mit Speck und grünem Salat und Radio aus Freiburg, und er lag in Emmerich am Zoll und hatte Heimweh und Hunger und eine Mark siebzig im Sack!

Der Theophil empfand die Würde seines Daseins an diesem Abend als die allerungerechteste Gewichtsverteilung auf der Welt. Da er nicht mehr weit vom heulenden Elend entfernt war, hatte die Pina nicht viel Nähe, soviel an Neugierde aus ihm herauszuquetschen, wie ihre wehbegierige Seele zum guten Schlaf benötigte. (Fortsetzung folgt)



„Die Rivalin der Zarin“!

Annie Vernay, die in der Hauptrolle des Films „Rivalin der Zarin“ einen Weiterfolg erlangt, als Elisabeth Tarakanova. Foto: Difu

Die Hexenschaukel / Von Dr. Heinrich Riedel

Es gibt ein kleines Städtchen in Mecklenburg, das heute noch so ausschaut, als ob einem jeden Augenblick der Inspektor Bräsig mit der langen Piep auf der StraÙe begegnen müßte.

Dort sahen vier Männer eines frühen Abends im Gasthof ‚Zum Walfisch‘ um den runden Stammtisch, um die Vorfeser des am morgigen Sonntag beginnenden Jahrmartts zu begeben. Das ganze Städtchen roch bereits nach Bratwurst und Kuchen.

Man hatte sich schon ausgiebig über die in diesem Jahr auf dem Festplatz vorhandenen ‚Attraktionen‘, über das Wunder ‚Mensch oder Puppe‘ mit abnehmbarem Kopf, das Kuriositätentheater und die 600 Pfund schwere Riesendame unterhalten und war soden auf die Hexenschaukel zu sprechen gekommen.

„Sie wissen“, sagte Rendant Wende, „so ein Ding ist ein großes drehbare Zimmer. Man setzt sich hinein und nach einiger Zeit fängt der Boden an zu schwanke und in Schaukelbewegungen zu geraten, immer mehr, bis zur Decke... bis man sich schließlich im Kreise herumdreht. Und dabei ist die ganze Geschichte eine optische Täuschung. In Wirklichkeit sieht man unbeweglich auf seinem Hofenboden. Das Zimmer selbst dreht sich nämlich um einen herum.“

„Und außerdem vervollständigte der Apotheker Lampert, ‚der Magen in einem... Manche fassen auch in Ohnmacht.“

„Merkwürdige Erfindung! Man kennt den Trick, aber man fällt drauf herein!“ Da helfen keine Pillen.“

„Der Mensch“, hub da Dr. Knobbe, etwas salbungsvoll und belehrend wie immer, an, „ist ein Produkt seiner Einbildungskraft. Was er glaubt oder sich einbildet, das ist er und das wird er. Er kann sein Unterbewußtsein, das alle seine feelischen und körperlichen Zustände beherrscht, nach Belieben lenken. Sie brauchen sich also nur dauern und ohne sich absenten zu lassen vorzusagen: ‚Ich sitze fest — bitte lachen Sie nicht! — ich drehe mich nicht!...‘ so kann nach den Gesetzen des menschlichen Seelenlebens die optische Täuschung unmöglich soweit über Sie Macht gewinnen, daß Ihnen schlecht wird.“

Man lachte nochmals ein wenig, ohne recht zu wissen warum.

„Die Seeranzheit bei dieser Sache“, klang da die tiefe Stimme des Oberförsters Offenloop, eines Mannes mit rötlichem Vollbart und mächtigem Brustkasten, „ist weiter nichts als eine Sehtranzheit. Und es gibt nur ein sicheres Mittel dagegen.“

„Und das wäre?“ rief Rendant Wende.

„Sag ich nicht. Wie werde ich denn Herren, die soviel Bildung gelernt haben, Belehrungen erteilen!“

„Ich wette mit Ihnen, daß ich es in der Hexenschaukel länger aushalte als Sie, ohne das geringste Uebelfein und auch ohne Ihr Mittel!“ rief Dr. Knobbe, um den Vollbärtigen herauszuloden. Aber der ließ sich nicht herauslocken. Er sagte nur: „Können Sie haben! Wie wär's mit einem Rehbraten nebst dazugehörigem Mostpon für die ganze Familie hier?“

Offenloop fand für diesen Vorschlag sofort die eifrigste Zustimmung der beiden ‚Neutranten‘, und so blieb dem möglicherweise etwas voreiligen Doktor nichts übrig, als die Wette zu halten.

Der Besitzer der Hexenschaukel auf dem um diese Vorabendstunde fast leeren Jahrmarttsplatz war über das Vorhaben der in bester Laune anrückenden Karawane zwar etwas er-

Es vergingen eine Viertelstunde, zwanzig Minuten, eine halbe Stunde. Das Klopfen blieb aus. Die Stammtischherren wurden unruhig. Vielleicht war Offenloop in Ohnmacht gefallen? Man bedeutete dem Publiker, seine verdamnte Hexenschaukel anzuhalten.

Die Tür wurde aufgerissen und — Offenloop saß vergnügt auf seinem Sessel und rauchte eine Zigarre.

„Das ist ja aber wissenschaftlich hochinteressant!“ rief Dr. Knobbe. „Ich wäre Ihnen außerordentlich verbunden, wenn Sie mir Ihre für die psychische Forschung sicher sehr bedeutsame Methode bekanntgeben würden.“

„Jetzt gern,“ antwortete Offenloop nachsichtig. „Ich habe — die Augen zugemacht.“

Erziehung

Von Peter Michaelis

Von Kosroek, dem großen König von Persien, erzählt man, er habe einen Minister gehabt, Mitranes, mit welchem er überaus zufrieden war und dessen Liebe er zu besitzen gelachte. Mitranes führte seine Geschäfte und der König konnte sich blindlings auf ihn verlassen.

Manz unerbittlich kam eines Tages Mitranes zu seinem König und bat ihn um die Erlaubnis, sich von den Geschäften zurückziehen zu dürfen.

„Weshalb willst du mich verlassen?“ fragte Kosroek. „Habe ich nicht den Tau meines Wohlwollens auf dich fallen lassen? Ich habe dir meine Gunst und Freundschaft geschenkt und meine Sklaven machen keinen Unterschied zwischen deinen Befehlen und den meinigen!“

Mitranes nickte mit dem Kopfe. „Tavvohl, mein König, ich schätze mich glücklich, deine Gunst und Gnade erfahren zu haben. Ich habe dir eifrig gedient — jetzt aber legt mir die Natur andere, heilige Pflichten auf; erlaube, daß ich sie erfülle. Ich habe einen Sohn, der niemand als mich hat, ihn zu lehren, dir einst zu dienen, wie ich dir gedient habe!“

„Ich gebe meine Einwilligung dazu,“ sagte der Monarch, „aber nur unter einer Bedingung. Unter allen Männern, die ich kenne, ist keiner so würdig als du, den Geist meines Sohnes aufzuklären und zu bilden; vollende deine Laufbahn durch den größten Dienst, den ein Mensch anderen Menschen erweisen kann. Sie werden dir für einen neuen, guten und weisen Herrscher dankbar sein. Nimm meinen Sohn und unterrichte ihn mit dem deinigen in der Einsamkeit, im Schoße der Unschuld und Tugend!“

Mitranes reiste mit den beiden Kindern ab und kam erst nach sechs Jahren wieder an den Hof des Königs zurück. Kosroek war entzückt, seinen Sohn wiederzusehen — merkte aber bald, daß er dem Sohne Mitranes nicht gleichkam. Er beklagte sich darüber bei seinem gewesenen Minister.

„Mein König“, entgegnete Mitranes auf die Beschuldigungen, „mein Sohn hat den Unterricht, den ich beiden gab, besser benützt. Meine Sorgfalt war gleich unter sie geteilt, aber mein Sohn wußte, daß er die Menschen brauchen würde — dem deinigen aber konnte ich es nicht verbergen, daß die Menschen ihn brauchen werden!“



Der kleine Partner für Heinz Rühmann gefunden. Nachdem sich auf die Anzeige der Cine-Allianz-Filmgesellschaft nach einem Filmsohn Tausende und Abertausende Mütter mit ihren Sprößlingen vergeblich beworben hatten, ist nach vereinten Bemühungen von Presse und Film endlich ein Kind gefunden worden, das als Partner im kommenden Heinz-Rühmann-Film „Wenn der Vater mit dem Sohne...“ auftreten wird. Hier seien kurz die Personalien genannt: Der kleine Junge ist 4 1/2 Jahre alt, heißt Walter Josef Schuller, hat dunkelblondes Haar und ein goldiges Gesicht, Klein-Walter ist bereits engagiert, und die Aufnahmen für den oben genannten Film mit Heinz Rühmann haben bereits begonnen. Unser kleiner Star beim Studium eines Bilderbuchs.

Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta

leiter
1a Ruf 52095
allen
Bodenarbeiten
OS
TIONEN
ummer 50420
delkenstr.22
0430
Anstrich
Reklame
zbanner!
Sohn
Kunststeine
Ruf 24610
anwangen
ftsgebäude
Sohn
Fernruf 69

Zusammenstoß mit der Albtalbahn

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Albtalbahnstrecke zwischen Langenheidenbach und Jittersbach...

Bagger im Rhein versunken

Birsfelden, 9. August. Am Sonntagmorgen versank im Rhein oberhalb des Birsfeldens der große 80-Tonnen schwere Schiffsbagger...

Dierenheimer Nachrichten

Schwerer Verkehrsunfall. An der gefährlichen Verkehrsstelle am Rebstock, wo sich vier Straßen kreuzen, ereignete am Mittwoch kurz nach 7 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall...

Der nasse Tod. Der 13jährige Sohn des Vollschneiders Stefan Haas war im nahen Neckar baden und hatte sich dabei einen Luftstrich angelegt...

Ein Gedenktag des Grauens

Bruchsal wurde vor 250 Jahren in Schutt und Asche gelegt

Bruchsal, 9. August. Mit den Städten Heidelberg, Durlach, Breiten, Gochsheim u. a. teilte Bruchsal das Geschick schwerster Prüfung...

Kindergärten im stählernen Wall

Kleine Gemeinden sorgen vorbildlich für die Kinder / Fünf Neubauten im Kreis Rastatt

Rastatt, 9. Aug. Unsere Nachbarn über den Rhein machen in Kriegsschloß. Wir haben bessere Kerwen. Hinter dem stählernen Saum...

Einwohner etwa zählt das Dorf — am Hang der Schwarzwaldberge weilt, was es seiner dürftigen Kinderarbeit schuldig ist...

Die Einrichtung der Räume hat die RSB-Volkswohlfahrt im wesentlichen besorgt. Zahlreiche Hände, die nichts für sich forderten...

sen selbstlosen Einsatz haben wir den Helfern dankbar zu sein.

Allgemein — so sagte uns der Kreisamtsleiter — sind die bestehenden Kindergärten der RSB zu klein. Das Vertrauen zu dieser nationalsozialistischen Einrichtung ist allenthalben in Dorf und Stadt stark angewachsen...

Holzschuhe klappern im Dorf

Wir machen einen Abstecker nach Baden-Baden. Auf der Höhe, über den Dächern liegt der Kinder-Sonnengarten...

In Steinmauern — im Bereich des Westwalles — machen wir kurz Halt. Die RSB hat hier ein wenig erfreuliches Erbe angetreten...

Bisher wurden im Kreis Rastatt 26 Kindergärten eingerichtet, darunter befinden sich fünf Neubauten. Etwa 1500 Kinder haben heute hier ein zweites Zuhause...

Die technische Sachverständige führte das Vorkommen auf das plötzliche starke Bremsen in der Kurve zurück...

Mit 70 Kilometer in die S-Kurve

Ein Toter, ein Verletzter / Heimfahrt von der Kirchweih

Karlsruhe, 9. Aug. Mit dem traurigen Abbruch einer Kirchweihnacht, die mit dem Tode eines jungen Menschenlebens endete, hatte sich die 1. Große Strafkammer des Landgerichts zu befassen...

auf er sich überschlug. Dabei wurde der Angeklagte verletzt, ebenso der mitfahrende 33jährige ledige Kraftfahrer Josef Schröder...

Der Angeklagte hatte mit seinem Bekannten abends 9 Uhr von Forchheim eine Fahrt nach Neuenauherburg unternommen. Bis gegen 4 Uhr morgens war er dort auf der Kirchweih...

Das Gericht ist der Auffassung, daß den Angeklagten die Alleinverantwortung an dem folgenschweren Unfall trifft. In der Urteilsbegründung verwies der Vorsitzende auf die Worte des Richters: „Es ist überhaupt keine Kunst schnell zu fahren und dabei das Leben anderer zu bedrohen...“

Am Karfreitagmorgen des Jahres 1857 trat im ergründeten Göttingen bei Vogelgesang plötzlich die Idealgestalt des Parsifal in überwältigender Form an den Meister heran...

„Parsifal“

Am Karfreitagmorgen des Jahres 1857 trat im ergründeten Göttingen bei Vogelgesang plötzlich die Idealgestalt des Parsifal in überwältigender Form an den Meister heran...

Der „Parsifal“ ist eine Bayreuther Angelegenheit. Dieser großartig feierliche, dramatisch klare Stil des Ganzen, die Inszenierung

Märkte

Großmarkthalle Handschuhheim. Johannistheeren 12-14, Birnen 16-24, Äpfel 14-20, 7-12, Pfäfen 8-10, Reineclauden 12-14...

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim. Zwetschgen 30-44, Pfäfen 16-24, Birnen 14-43, Pfirsiche 30-36, Äpfel 14-40...

Bayreuther Bühnenfestspiele 1939

(Von unserem nach Bayreuth entsandten Sonderberichterstatter)

„Tristan und Isoide“

Der Meister selber bezeichnete den „Tristan“ als den Größtundant zum „Ring“ und den „Parsifal“ als Gegenstück zu diesen beiden...

Vollendung bedeutet diese Tristan-Partitur. Die neue Form ist mit dem „Tristan“ endgültig gefunden, sie vereinnahmt sich höchstens bis zu den letzten Konsequenzen in den „Meistersängern“...

Und in Bayreuth wurde dieses Kunstwerk zu neuem Leben geboren nur aus dem Geiste der Musik heraus. Superlative wären schmählicher Schmutz, wollte man in einfacher Prosa die Wiedergabe dieses Wertes deuten...

Schl

Frankre

(durch Tietjen) im einzelnen, so die hohe, lichtdurchflutete Kuppelhalle des Grottenstempels, die Farbigeit in Alpinen Zaubergärten...

Der „Ring des Nibelungen“, der „Holländer“, „Tristan“ und „Parsifal“ — eine Woche reichsten Geschehens, weil die Ueberzeugung geformt wurde, daß der Meister in Wagner der stärkste Komponist im Rahmen seines Weltanschauungswertes ist...

Ulrich Herzog

Deutsche Oper in Rom. Maestro Tullio Serafin hat für die von ihm geleitete königliche Oper in Rom die deutsche Oper „Der schwarze Peter“ von Richard Schickel zur Aufführung angenommen...

Deutschland, der Südosten und die Wirtschaftseinkreisung

Natürliche Partner auf dem Balkan

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Südosten / Naheliegende Ergänzungen der wirtschaftlichen Möglichkeiten

NSK. Es geht um unsere bitteren, aber auch wertvollen Erfahrungen aus dem Weltkrieg, das wir nicht militärisch, wohl aber durch die wirtschaftliche Blockade belegen konnten. In der Ernährung und im Rohstoffbedarf der Industrie liegen unsere entscheidenden Schwächen.

Im Innern derudert der Vierjahresplan auf der gemeinsamen Erkenntnis: zur Sicherung seiner politischen Unabhängigkeit auch auf dem Gebiet der lebenswichtigen Rohstoffe soll Deutschland im Rahmen des überhaupt möglichen seine Selbständigkeit erzwingen.

Was darin erreicht wurde, ist heute allgemein bekannt. Heute ist aber auch, daß wir eine volle Autarkie weder erreichen wollen noch erreichen werden. Um die bestehenden Lücken zu schließen, wurde der Außenhandel in gleichem Sinne angegriffen. Er sollte nicht nur die Lücken, den schweren Schaden aus der Wirtschaftskrise abzufüllen; bei allen Schwierigkeiten mußte er systematisch noch zugegriffen werden, die sich von einem feindlichen Gegner nach Belieben geschert werden konnten. Wie notwendig diese Vorkehrung war, zeigt heute auch der größte Defizitverlust ein, nachdem die Demokratie sich offen zur Einwirkung durch Willkürakte und Wirtschaftskrieg bekannt haben.

Was lag näher, als eine enge Verbindung zu den Ländern des Balkans herzustellen? Im ersten Südosten ist die Karawanschiak als Handelsweg. Von der Bevölkerung sind heute zwischen 65 und 80 v. d. in der Landwirtschaft tätig. Der tiefe Lebensschwund an Bodenprodukten muß ausgefüllt werden und sucht nach Abnehmern. Sie zu finden ist nicht leicht, denn auf dem Weltmarkt erscheinen scharfe Konkurrenz, bei denen der Boden oder die Arbeit billiger ist und demnach auch das Erzeugnis. Das letzte Überangebot kommt hinzu und hält die Preise tief. In den Jahren 1932 bis 1937, der Jahre die Balkanländer in einem Weltmarkt zu bestimmen, muß der Staat dem Exporteur große Zuschüsse geben, die er seinerseits wieder aus den Steuererträgen nehmen muß.

Die deutsche Volkswirtschaft, die die Weltwirtschaft verbessern soll, erfordert aber erst die Einführung von Maschinen und damit wieder Devisen. So befinden sich die Länder in einem verhängnisvollen Kreislauf, gegen den sie mit eigenen Maßnahmen nicht ausrichten können. Deutschland seinerseits war und ist als Industrieland in einer entsprechenden Lage, nur daß es andere Bedürfnisse hat: es will keine Maschinen und Apparate verkaufen und braucht Rohstoffe und Kraftstoffe. Devisen fehlen ihm genau so wie den Balkanländern. So ergab es sich, daß die Partner zusammenkommen und ihre Bedürfnisse auszugleichen begannen. Während die agrarische Wirtschaft bereits gelungen ist, läßt sich an den Handelszahlen zeigen:

Table with 3 columns: Year (1932, 1936, 1937), Import (in v. d.), Export (in v. d.).

fürchten. Dabei ist zu beachten, daß die Länder erst am Beginn einer planmäßigen Wirtschaftsweise stehen und daher nur liefern können, was aus historischen Gründen seit langem angebaut wird. Um sich dann auf die großen Bedürfnisse Deutschlands einzustellen, bedarf es einer Zusammenarbeit auf lange Dauer, und gerade das ist es, was wir den Südostländern als besonderen Vorteil bieten können. Eine langjährige Zusammenarbeit bietet auch die beste Gewähr dafür, daß die Interessen beider Teile befriedigt werden, denn auf die Dauer kann niemand mehr als Partner behalten, wenn er einen Vorteil davon hat.

Daß die Südostländer in dem naturgegebenen wirtschaftlichen Austausch mit dem Großdeutschen Reich ihren Vorteil finden werden, beweist heute niemand mehr, auch nicht die Presse der westlichen Demokratien; nur wird sie sich hüten, es zuzugeben. Daß es die Länder des Südostens selbst wissen, beweist der Abschluß des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages im März 1939. Er enthält alle die Grundzüge, von denen die deutsche Südostpolitik geleitet wird. Danach wird es zunächst Hauptaufgabe sein, die Wirtschaftskrisis Rumaniens zu überwinden. Unter Anteil am Außenhandel, der, wie oben gezeigt, über 40 v. d. und mehr beträgt, soll nicht proportional anteilhaft werden, indem wir andere Länder und dem Handel verdrängen. Die alten Verbindungen sollen ruhig bestehen bleiben; sie sind auch so gering, daß wir mit ihnen nicht viel auszu gewinnen könnten. Es gilt viel-

mehr, die Menge der Außenhandels-güter zu vermindern und auf diesem natürlichen Wege den Austausch zu steigern. Durch intensivierte Bewirtschaftung läßt sich sowohl bessere Ware als auch ein billigerer Preis erzielen; daraus wird sich in absehbarer Zeit die Landwirtschaft rentieren, was für heute keineswegs ist. Dazu muß vor allem die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse angeführt werden, denn zum guten Teil ergeben sich die hohen Verkaufspreise auf den Kosten der Beförderung. Mit der Vertiefung der Produktion kommen wir natürlich auch unseren Interessen nach. Die wertvollsten Güter, die Südosteuropa zu bieten hat, sind und nämlich nicht zugehörig, weil sich die Weltmärkte seit langem dort eingestellt haben. Während sie von den Karawanschiaken nicht wissen wollten, haben sie sich in Rumänien das Erdöl und die Goldproduktion, in Jugoslawien das Kupfer und Blei gesichert. Es bleibt und daher nicht übrig, als den Abbau der vorhandenen Rohstoffreserven zu fördern, um auch davon etwas kaufen zu können.

Damit ist auch gleich ein gewichtiges Argument unserer Gegner widerlegt. Sie verbreiten nämlich im Südosten das Märchen, wie wollen zwar Karawanschiaken abkaufen, aber nur im Laufe ihrer Industriearbeiten, und werden deshalb den Ländern, selbst eine Industrie zu entwickeln. In Wahrheit unterliegen wir gerade einer erheblichen Industrialisierung, allerdings mit dem Hinweis, daß sie auf den vorhandenen Rohstoffen aufgebaut sein

soll. „Industrialisierung der Landwirtschaft“ ist hier ein bekanntes Schlagwort geworden; das heißt nicht nur, den Bauern mit modernen, technischen Geräten auszurüsten, sondern mehr noch, eine landwirtschaftliche Produktion zu betreiben, die sich durch den Abbau der Rohstoffe, aber insbesondere der Gewinnung von mehr Erdöl, der Verarbeitung des Holzes, der Fischerei.

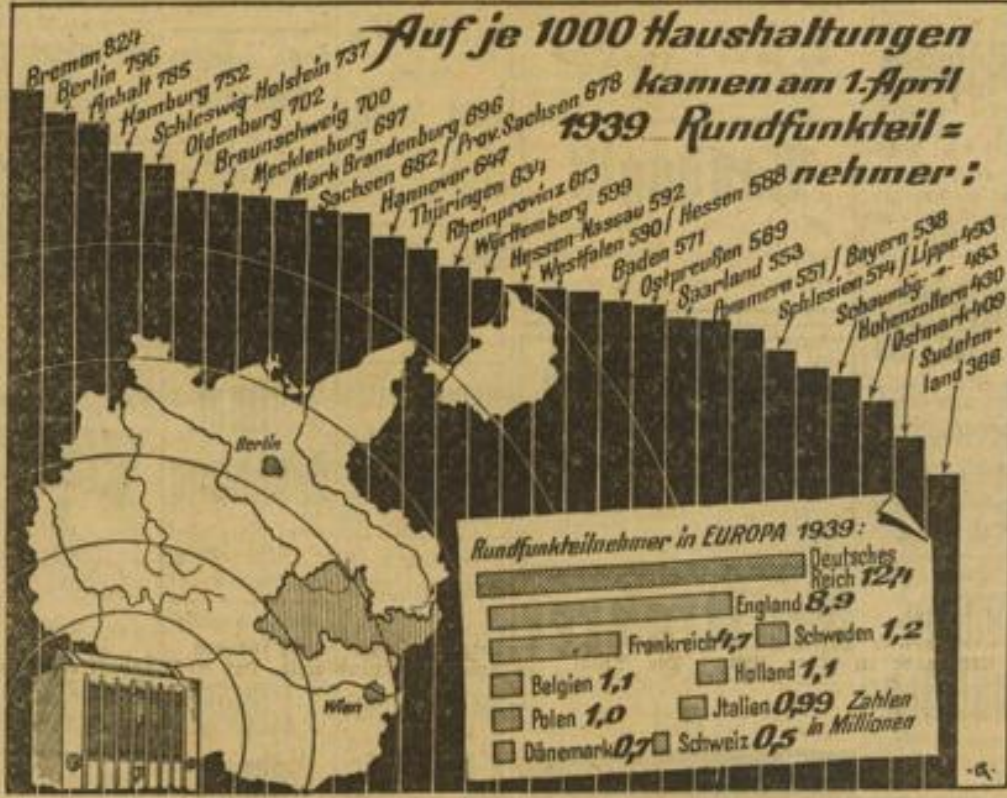
Niemand hat erwartet, daß dieser neue Welt Markt zu geben sein wird. Was bisher erreicht wurde, das schon höhere Mittel gefloht, und in unseren Tagen arbeitet die ganze demokratische Welt daran, weitere deutsche Erträge im Südosthandel zu verhindern. Die Einstellung läuft auf vollen Touren. Wir haben schon, daß die Vorbereitung zur Wirtschaftskrise nicht erst seit der Errichtung des Protektorats über Böhmen und Mähren betrieben wird. Im Südosten ist sie seit Kriegsende fortgesetzt betrieben worden. Lange Jahre war es Frankreich, das in der Helmschen Karte den Verbänden zur Wiederherstellung Deutschlands hatte und eifrig alle Handelsverbindungen des Südostens unterließ, wann sie nur nicht nach Deutschland führten. Als kapitalistische Macht ist es dies vor allem mit Krediten und Anleihen. Das Geld ist in der großen Krise eingefloren. Anleihen werden fast gar nicht mehr gegeben, und das Ganze hat die Südostländer mehr abgehoben als angezogen, weil sie zwar hohe Zinsen geben durften, aber ihre Waren in Frankreich nicht absetzen konnten. Trotz aller künstlichen Verbände ist der Handelsverkehr nicht in Gang gekommen; Frankreich ist oft nur mit einem oder aber ganz wenigen Prozenten am Außenhandel beteiligt.

England war bis vor kurzem weniger aktiv im Südosten. Nur soweit er als Lieferant „feiner“ Wirtschaftsgüter wichtig werden konnte, wurde er ernst genommen. Seine Kapitalbeteiligung in Jugoslawien und Rumänien ist vor allem kapitalistisch, da es sich in allen Fällen um lebende Objekte handelte. Sein Anteil am Außenhandel der einzelnen Länder schwankt im einzelnen zwischen vier und zehn bis fünfzehn Prozent, in Griechenland und Rumänien ist er auch etwas darüber, in Bulgarien und Ungarn dafür unterhalb.

Das Verhalten Englands hat sich in letzter Zeit grundlich geändert. Es hat sich in aller Öffentlichkeit vor den Gegnern Deutschlands gelagert und tritt als „Beschützer“ aller kleinen Staaten — eine Jahrhunderte alte Tradition — auf, die angeblich von der deutschen Invasion bedroht werden. Die starke Verflechtung mit dem Südosten ist ihm dabei der willkommenste Anlaß, sich dort einzumengen, wo es nicht verloren hat. Freigelegt wie immer, bietet es allen Ländern, die ihm schmecken, erfinden, geistige Arbeit an, natürlich verbunden mit der Bedingung, daß dafür in England Rohstoffe materialisiert werden müssen und daß sich die Beziehungen zu Deutschland abblenden. Das ist Sache eines rein politischen Hintergrunds. In allen Karawanschiaken hat der Kreditrummel die der Türkei, Jugoslawien hat man sogar eingeleitet, daß man den Südostländern sogar etwas mehr bieten muß, indem man ihnen auch die Waren abnimmt. Die „Times“ schrieb neulich, man müßte sich nach dem Markt walden, die für die Welt zu verkaufen, damit sie nicht auf den deutschen Käufer angewiesen bleiben. Das ist eine richtige Erkenntnis, aber bei der Durchführung wird es hager. Mit dem Weltmarkt verbunden ist die Länder seit 20 Jahren vergeblich und ebenso lange laufen die Kampfpläne und verabschiedeten Verbände, ein eigenes Wirtschaftssystem mit Abschließung von Mitteleuropa aufzurichten. Donaldson, Carle, Plan, Straßburg-Berlin, zuletzt noch ein Sozialplan, sind nur noch historische Erinnerungsorte. Trotz härtesten Verbotes an Kapitalisten die natürlichen, gegebenen Tatsachen nicht wiederbelebte werden.

Mit diesem Weltbild und dem Schicksal daraus ist auch unsere Aufgabe zu dem neuen englischen Verzicht gekennzeichnet. Das einzige Mittel, das wir haben, ist und bleibt, den Ländern ihre Produkte abzusaugen. Das kann in England machen, wenn der Südosten einverstanden ist und auch die Weltländer der Welt zu bieten, die von demselben Warenbereich abhandeln, produziert, und sich abwärts bewegen. Dieser Abhandlung muß einverstanden sein, wenn England seine eigene Empire-Wirtschaft aufrechterhalten will, weil es glaubt, den Südosten für die Einfuhr von Waren zu müssen.

Ein Ueberblick über den Weltmarkt in dem Jahre 1938 zeigt, daß die Durch vor dem Krieg in den letzten Jahren einen schwindenden Einfluß auf den Weltmarkt ausgeübt habe. Hier allem hat der Waffen- und Munitionshandel zugenommen. Zwischen 1932 und 1937 seien die Lieferungen der gesamten Waffen- und Munitionsausfuhr in der Welt von 35 auf 61 Millionen Goldmarken gestiegen. Trotzdem habe diese Zahl im Jahre 1937 nicht einmal ein halbes Prozent des Weltmarktes ausgemacht. Es wäre insofern ein Fehler, zu glauben, daß die gesteigerte Nachfrage nach Waren eine entsprechende Ausbeutung des Weltmarktes und sich abwärts habe. Die Weltwirtschaft und die Tendenz der Weltwirtschaft von Kriegsvorbereitung zu dem beizutragen, den Weltmarkt anzuregen und indirekt auch einzufrieren. Der Einfluß dieser Politik hat sich in doppelter Hinsicht geltend gemacht. Er hat offensichtlich durch die harten Einkäufe für die Aufrechterhaltung des Handels stimuliert, doch hat die Weltwirtschaftspolitik und die Tendenz zur Abkühlung von Kriegsvorbereitung gleichzeitig die Handelsfähigkeit in mancher Hinsicht gelähmt.



Zur 16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernseh-Ausstellung. Am Laufe des letzten Jahres nahm die Verbreitung des Rundfunks im Deutschen Reich weiterhin erheblich zu. Im alten Reichgebiet erhöhte sich die Zahl der Rundfunkhörer von 9,5 auf 11,4 Millionen, das sind 20 v. d. Interessant ist der Vergleich der Rundfunkdichte in den einzelnen Landesteilen, wie ihn unsere Statistik zeigt. Für das Remondland liegen noch keine neueren Angaben vor, es ist gegenwärtig noch das rundfunkärmste Gebiet des Deutschen Reiches. Hinsichtlich des Bestandes an Rundfunkteilnehmern steht das Deutsche Reich in Europa an weitaus erster Stelle.

Kurz berichtet: Edmund von Selner, der Hauptgeschäftsführer der Reichsindustrie- und Handelskammer, ist nach einer nur wenige Tage währenden Krankheit verstorben. Mit ihm verliert der Groß- und Außenhandel eine Persönlichkeit, die für die Erhaltung und Förderung des Handels ihre volle Lebenskraft eingesetzt hat.

Die Höhe der Roggenpreisrückveränderung im Wirtschaftsjahr 1939/40 betraut für die im Juli bis September d. J. verarbeiteten Roggenmengen 2,99 v. d. Prozentpunkte und steigt für die Monate Oktober bis Dezember 1939 auf 2,50 v. d. Prozentpunkte bis März 1940 auf 3,00 v. d. Prozentpunkte und für April bis Juni 1940 auf 3,30 v. d. Prozentpunkte.

Die Börsenkurssteigerungen fielen für die Woche vom 31. 7. bis 5. 8. im Vergleich zur Vorwoche wie folgt: Aktienkurse gesamt 101,23 (100,65), Fremdwährungen 98,99 (98,99), Wertpapiere in Deutschland 98,99 (98,99).

Nach Meldungen aus Madrid ist jetzt in Schweden die Suche nach Öl aufgenommen worden.

Am Montag lief auf der Werft der Lübecker Flender-Werke das 5000 Tonnen große Motorschiff „Gratland“ vom Stapel, das für norwegische Rechnung erbaut wurde.

Am Juni wurden am Fischmarkt Hamburg-Ahlona von 73 Tannern 7,55 Mill. Kilogramm Seefische im Werte von 0,67 Mill. RM. angeboten. Derzeitige große Tannertiere wurden bisher in keinem Jahr im Juni durch die Auktion verkauft.

Die Währungsreform der gemeinsamen von Siemens & Halske AG. und der Siemens-Schuckertwerke AG. ausgegebenen 8,38 Mill. RM. Schuldscheine sind von 1938 bis zur Zeit vorbereitet.

Die von der Fachgruppe Bauwesen im RWDZ gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Bauwirtschaft und dem Amt für technische Wissenschaften der TH in Berlin eingerichtete „Vergleichsstudie über die Bauwirtschaft“ wird am 10. August der Öffentlichkeit übergeben.

Die ungarische Holzindustrie wird auf 30,1 Millionen Doppelkubmeter geschätzt, womit die Anforderung des Jahres (26,9 Mill. Doppelkubmeter) für das alte Landesgebiet bereits überschritten wurde.

„Auf je 1000 Haushaltungen kamen am 1. April 1939 Rundfunkteilnehmer“: Deutschland 12,1, England 8,9, Frankreich 4,7, Schweden 1,2, Belgien 1,1, Holland 1,1, Polen 1,0, Italien 0,99, Dänemark 0,7, Schweiz 0,5 in Millionen.

Welthandel und Rüstung: Ein Ueberblick über den Weltmarkt in dem Jahre 1938 zeigt, daß die Durch vor dem Krieg in den letzten Jahren einen schwindenden Einfluß auf den Weltmarkt ausgeübt habe. Hier allem hat der Waffen- und Munitionshandel zugenommen.

Rhein-Mainische Abendbörse: Am der Abendbörse waren keine Aufgaben mehr zu beobachten, andererseits bestand aus nur wenig Realinteressen. Bei der Rheinischen Abendbörse entwickelten sich die Kurse noch etwas unregelmäßig, die Gesamtbilanzierung war aber bescheiden. 308 Karten wurden zu 1,7 Prozent niedriger umgelegt mit 147,10, Berlin, Stahl 1/2, Preis mit 97,10, etwas höher gefragt worden u. a. Aktienmarkt mit 124,10, Bremer mit 120,10, Bismarck mit 120,10, und Westfalen mit 120,10.

Getreide: Getreidenotierungen in Rotterdam vom 9. Aug. Weizen (in Hfl. p. 100 Hfl): Der Sept. 3,25, per Nov. 3,40, per Jan. 3,57, per März 3,72, — Mais (in Hfl. p. 100 Hfl): Der Sept. 2,00, per Nov. 2,10, per Jan. 2,20, per März 2,30.

Sofort greifbare Möbel im Möbelhaus Lungen & Batzdorf Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29

Modelle in den verschiedenen Preislagen am Lager. Besuchen Sie uns unverzüglich u. kaufen Sie zuzugendenfalls Ihre

werden Sie von uns beliebert aus der noch immer großen Auswahl in Qualitäts-Möbeln. Wir haben sehr schöne u. preisgünstige

Offene Stellen

Geprüfter Heizer-Maschinist für 200-psi-Dampfessel und 1200-PS-Dampfmaschine für sofort gesucht...

Jüngere, geübte Stenotypistin und flotte Maschinenschreiberin zum 1. Oktober d. J. in angenehme Dauerstellung...

Anstelliges und gewissenhaftes Laufmädchen von größerem Büro (Nähe Hauptbahnhof) gesucht...

Tüchtiger Expedient (21 bis 26 Jahre) von Wormser Schiffahrtsgesellschaft zum 1. Oktober 1939 gesucht...

Wir suchen für unser Original-Opel-Ersatzteilager einen tüchtigen, zuverlässigen Lagerarbeiter...

Lehrling für Kolonialwaren u. Drogen gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter der Nr. 592028 an den Verlag dieses Blattes...

Bote oder Botin mit Fahrrad für Neckarau und Niederfeld z. Austragen einer Wochenschrift per sofort gesucht...

Packer zum baldigen Eintritt in Dauerstellung. Schriftliche Angebote unter Nr. 15204275 an den Verlag...

Mädchen für Tischwäschen- und Bierkeller. Bestmögliche Bezahlung. Schriftliche Angebote unter Nr. 15204275 an den Verlag...

Stellengesuche

Sauberes, ehrlich. Pflichtjahr- oder halbjähriges Mädchen zum 1. Oktober 39 gesucht...

Tüchtiges, fleißiges Mädchen auf 1. September gesucht. Bäckeri Wolf, Langerötterstr. 86...

Tüchtiges, ehrliches Mädchen nicht u. 20 Jahre, zum 1. September gesucht...

Tätiges Hausgehilfin. Köchlein, ernt. (Ebn. Milchbrot, Gebäckbrot, Gebäckbrot)...

Hausstochter nur sichere Hausstochterin, für den Haushalt u. einkl. Dame gesucht...

Unabhängige frou. Frau. Jagd über sofort o. später gesucht. Aufschreiben u. Nr. 152 34 938 an d. Verlag...

Verschiedenes. Guttes Baugrund kann abgehoht werden an Baustelle in Neustadt...

Schneiderin kann 3-4 Wochen in Südtirol Urlaub verbringen. Bei halbtägiger Arbeit u. Bezahlung und Wohnung...

Tüchtige, nette Bedienung für 3-4 Tage pro Woche, ebenso ein Zweitmädchen für Küche gesucht...

Mietgesuche

2 Zimmer und Küche mit Bad auf 1. 10. gesucht. Miete unter Nr. 58878 an d. Verlag d. B. V.

Möbl. Zimmer zu vermieten. ergen Hausarbeit zu vermieten. N 7, 1, part. r. (59174)

Möbl. Zimmer mit od. od. Auto. Garage, in dem. Kuchentisch, (59128) Gabelstraße 34.

Gutmöbliertes Zimmer m. Bad (sofort od. 1. Sept. zu verm. Nr. 58878 an d. Verlag d. B. V.)

3-Zimm. Wohnung sofort oder später zu vermieten. Nr. 3, 13, 1 Tr., (58768)

3-Zimm. Wohn. sofort zu vermieten. Nr. 3, 13, 1 Tr., (58768)

Leeres Zimmer zu vermieten. Nr. 3, 13, 1 Tr., (58768)

Leeres Zimmer zu vermieten. Nr. 3, 13, 1 Tr., (58768)

Leeres Zimmer zu vermieten. Nr. 3, 13, 1 Tr., (58768)

Zu verkaufen

Besonders günstig! Antike u. moderne Möbel, Vertic. Teppiche u. Stühle, Porzellanfiguren...

Schrank-Männmaschine wenig geb. fern. Berlenkmaß. Nr. 18-25-35-M Pfaffenhuber, H 1, 14.

Leica 3a verchromt, ungebr. mit Zubehör. Nr. 1515698

Friedr. Penn Qu 4. 7. Ede II. Gut erhaltener Kinderwagen Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Kaufgesuche

Gebrauchter Tornister zu kaufen gesucht. Nr. 152114 B an den Verlag d. B. V.

GOLD Goldschmied und Silberschmied. Nr. 152114 B an den Verlag d. B. V.

Hausfrauen! Küche modernisiert. Nr. 152114 B an den Verlag d. B. V.

Leica 3a verchromt, ungebr. mit Zubehör. Nr. 1515698

Friedr. Penn Qu 4. 7. Ede II. Gut erhaltener Kinderwagen Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Zu verkaufen

Besonders günstig! Antike u. moderne Möbel, Vertic. Teppiche u. Stühle, Porzellanfiguren...

Schrank-Männmaschine wenig geb. fern. Berlenkmaß. Nr. 18-25-35-M Pfaffenhuber, H 1, 14.

Leica 3a verchromt, ungebr. mit Zubehör. Nr. 1515698

Friedr. Penn Qu 4. 7. Ede II. Gut erhaltener Kinderwagen Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Kaufgesuche

Gebrauchter Tornister zu kaufen gesucht. Nr. 152114 B an den Verlag d. B. V.

GOLD Goldschmied und Silberschmied. Nr. 152114 B an den Verlag d. B. V.

Hausfrauen! Küche modernisiert. Nr. 152114 B an den Verlag d. B. V.

Leica 3a verchromt, ungebr. mit Zubehör. Nr. 1515698

Friedr. Penn Qu 4. 7. Ede II. Gut erhaltener Kinderwagen Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878

Leica mit Zubehör u. Reparatur zum Preis von 130,- Nr. 58878



Offene Stellen

Geprüfter Heizer-Maschinist für 200-psi-Dampfessel und 1200-PS-Dampfmaschine für sofort gesucht...

Jüngere, geübte Stenotypistin und flotte Maschinenschreiberin zum 1. Oktober d. J. in angenehme Dauerstellung...

Anstelliges und gewissenhaftes Laufmädchen von größerem Büro (Nähe Hauptbahnhof) gesucht...

Tüchtiger Expedient (21 bis 26 Jahre) von Wormser Schiffahrtsgesellschaft zum 1. Oktober 1939 gesucht...

Wir suchen für unser Original-Opel-Ersatzteilager einen tüchtigen, zuverlässigen Lagerarbeiter...

Lehrling für Kolonialwaren u. Drogen gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter der Nr. 592028 an den Verlag dieses Blattes...

Bote oder Botin mit Fahrrad für Neckarau und Niederfeld z. Austragen einer Wochenschrift per sofort gesucht...

Packer zum baldigen Eintritt in Dauerstellung. Schriftliche Angebote unter Nr. 15204275 an den Verlag...

Mädchen für Tischwäschen- und Bierkeller. Bestmögliche Bezahlung. Schriftliche Angebote unter Nr. 15204275 an den Verlag...



Suche Gebr. Möbel Rechenmaschinen Addiermaschinen Bandfräse Hobelbänke ...

Donnerstag, Freitag, Samstag RESTE, RESTE! Reste von Seiden- u. Wollstoffen ...

also heute Donnerstag früh zuerst zu ...

Hermann Fuchs MANNHEIM-AN DEN PLANKEN

Anordnungen der NSDAP Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannh. Rheinstr. 3 ...

Kraftfahrzeuge Kraftfahrzeugamt ...

Eltern! Gebt Eure Kinder zur Erholung u. Kräftigung ins Kindererholungsheim ..GRETTEL..

Finanzierung Kraftfahrzeugkäufen HEINRICH LEYER L 8,6 - Fernruf 20713

Entlaufen Jüngerer Jagdhund ...

Geschäfte Gelegenheitskauf! Einziges Expeditionsgeschäft am Platz ...

Offerten nie Originalzeugnisse belegen! - Zweckmäßig ist es auch, Lichtbilder u. Zeugnisabschriften ...

Unhänger 5 Ltr. Vollgummi bereift, auch ohne Aufbau, zu kaufen gesucht ...

Mercedes-Limousine mit reichl. Sonderausstattung, fast neuwertig, günstig zu verkaufen ...

Opel 1,2 Liter 400 ccm auf erstanden, zu verkaufen ...

Opel BMW 1,2 Liter 400 ccm auf erstanden, zu verkaufen ...

Amtl. Bekanntmachungen Berichtigung In unterem Berichtigungsausschuss ...

Aufgebot von Pfandheinen Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandheine des Stadt ...

Edingen Mütterberatung Die nächste Mütterberatung findet am Donnerstag, den 10. August 1939 ...

Jivesheim Am kommenden Freitag, 11. Aug. 1939, verleiht die Gemeinde Jivesheim ...

Viernheim Berichtigung des Dinges im Fockfall Am Donnerstag, 10. August 1939 ...

Motorrad 200 ccm, zu verkaufen ...

BMW Sport, 2 Ltr. 15 PS, mit 3 Ventilen ...

Gurkenhalt Preis 8 Pf. Keine Chemikalien Erhältlich in Fachdrogerien ...

Eine treue Helferin für alle Addier- u. Rechenarbeiten finden Sie bei Carl Friedmann MANNHEIM

Rheinmetall GENERALVERTRETUNG

Sommer-Sprossen Das Ende der Sommer-sprossen ...

Halbhart Gurken die weder antaufen noch weid werden, erzielen Sie durch meinen Geduld ...

Viele Familien-Anzeigen in einer Zeitung sprechen von deren Beliebtheit ...

Zwangsversteigerungen Freitag, den 11. August 1939, nachmittags 2.30 Uhr ...

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht ...

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht ...

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht ...

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht ...

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Hermann Eiser Über viele Jahre hin war er in unserer Anstalt beruflich tätig ...

Sanatorium Stammberg Schriesheim Dr. Gabr

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, lieben Vater, Herrn August Wolff

Frau Eise Wolff, geb. Schuster Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. August, um 15 Uhr von der Friedhofskapelle Feudenheim aus statt.

Statt besonderer Anzeige! Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und kotttergeben entschließ und ging heute unsere liebe Tante Maria Krust

Maria Krust im 78. Lebensjahre in die Ewigkeit heim. Mannheim (B 5, 15), den 9. August 1939. Ludwig Sator und Familie Viktoriastraße 10

Joh. Breunig Werkmeister I. R. im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Mannheim, den 9. August 1939.

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Joh. Breunig

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Joh. Breunig

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Joh. Breunig

Film von heute!

HEUTE LETZTER TAG!
Rudi Godden / Kurt Seifert
Robert und Bertram
In der gleichnamigen Posse der Tobis für Jugendliche zugelassen.
Beginn: 3.00, 5.45, 8.15.
ALHAMBRA P 7, 23 Planken

Der erste Film des neuen Terra-Programmes 1939/40
Der Polzeifunk meldet
Spannung vom Anfang bis zum Ende!
Lola Mühl - H. Zesch-Balliet
Ernst Fiedler u. a.
Beginn: 3.50, 4.10, 6.15, 8.25
SCHAUBURG K 4, 5 Breite Straße

Ein Film aus einer modernen interessanten Welt
Stimme aus dem Äther
4.00 6.00 8.20 Heute letzter Tag! 4.15 6.27 8.30
SCALA CAPITOL
Lindenhof, Meerfeldstr. • Mediaplatz, Waldhofstr.

AB HEUTE
In unseren beiden Theatern der aktuelle Sonderbericht

Der Westwall

ALHAMBRA P 7, 23 Planken
SCHAUBURG K 4, 5 Breite Str.

Nordetten
Delikate Fettsäure in reinem Olivenöl, zart, ohne Schuppen
Dose **27**

Rheinlandhaus
Feinkost, **0,5, 3** 15.114 V

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
Heute letzter Tag!
Der große Lustspielrolle
Drunter und Drüber
P. Hörbiger - Fita Benkhoff
Joh. Riemann - Theo Lingen
4.00, 6.00, 8.20, Jugend nicht zugel.

Amtl. Bekanntmachungen
Schlachthof FRIEBANK
Freitag früh 7 Uhr
Kuhfleisch, Anf. 300

Omnibus-Fahrten
Abfahrtsstelle: Paradeplatz Mannheim

Ganztages-Fahrten: Abfahrt jeweils 7 Uhr

Sonntag, 13. 8.: Pfälz. Felsenland 7.00
Bergzabern — Schweigen — Dahn . . . RM

Jeden Dienstag: Schwarzwald 7.50
Wildbad — Döbel — Herrenalb . . . RM

Jeden Donnerstag: Rheingau 7.50
Kreuznach — Bingen — Wiesbaden . . . RM

Mittwoch, 16. u. 30. 8.: Straßburg 8.50

Regelmäßige Halbtags-Fahrten:
Abfahrt täglich 14 Uhr: Pfalz und Odenwald

Ferien-Fahrten: Abfahrt jeden Dienstag, 7 Uhr

8 Tage nördl. Schwarzwald 39.50
15 Tage nördl. Schwarzwald 72.00
einschließl. Fahrt, voller Verpflegung und Unterkunft

5 Tg.: Zürich-Luzern-Rexenstraße 62.00
Vierwaldstätter See . . . ab RM

Termine: 28. Aug. bis 1. Sept. und 4. bis 8. Sept.
Voranzmeldung und kostenlose Prospektie
Mannh. Omnibusges., O 6, 5, Ruf 21420
Bitte ausschneiden

UFA-PALAST
Heute letzter Tag!
Ein zu Herzen gehender neuer Ufa-Film
FRAULEIN
mit Ilse Werner, Mady Rahl, Hans Leibelt, Erich Frey, Annemarie Holtz, K. Schönböck, R. Fahr
3.15 5.45 8.25 - Jugend ab 14 Jahren zugelassen!
Ruf 23219

Hallo Janine
Ein Ausruf, in dem auch Sie begeistert einstimmen, wenn Sie die großartige Ausstattungsfilmoperette der Ufa mit **MARIKA RÖKK** gesehen haben!
Treffpunkt morgen!

Einmalige Veranstaltung!

Vorträge über neuzeitliche Küchenführung!
Die gesunde Küche!
Keine Herde! Kein Pfeiftopf! Keine Rohkost!

im Hansasaal der Harmonie, D 2, 6
am Donnerstag, 10. u. Freitag, 11. August 1939

1. Beispiellose Nährwerterhaltung der Speisen!
2. Erstaunliche Geschmacksverbesserung!
3. Enorme Senkung der Haushaltskosten!
4. Unglaubliche Arbeitserleichterung!

Praktische Vorführung der Zubereitung von etwa 8 bis 10 Speisen, Fleisch, Braten, Kartoffeln, verschiedenen Gemüsen, Süßspeisen in etwa 20 Minuten tischfertig und anschließ. Gratis-Kostprobenverteilung.
(1555924)

Eintritt frei!

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken

HEUTE DONNERSTAG NACHMITTAGS
WUNSCH-KONZERT
für die Mannheimer Frauen — und abends — — —
SOLISTEN-PARADE
der Künstlerkapelle FISCHER-ALKAR mit der Originalbesetzung von der Reichs-Gartenschau Stuttgart

Weinstube Holzapfel
Dalberger Hof - D 6, 2 - Fernruf 24903
Donnerstag ab 7 Uhr abends:
Schinken in Brotfele
Täglich warmes Frühstück

Größe Auswahl - Niedrigste Preise!
für die kleine und die große **Reise!**

W. Ch. Müller
O 3, 11/12, Kunststr., Fernruf 26366

Die neue **Tapete**
für Ihre **Wohnung**
finden Sie bestimmt bei
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

Reste
von uns, Ihr **Vorteil**

Hellmann & Heyd Nachf.
Willi Röslen, Komm.-Ges.
Qu 1, 5/6 Breite Straße

Hauptverleger: Dr. W. H. Rottmann; Schriftleiter: Dr. Jürgen Bachmann; Ober vom Druck: Helmuth Wühl (in Urlaub); Verleger: Dr. Hermann Knoll; Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Siederer; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmuth Wühl; Dramaturgie: Fritz Haas (in Urlaub); Verleger: Dr. Hermann H. Grottel; Verleger: Helmuth Wühl (in Urlaub); Verleger: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Ge; Verleger: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der Bände: Wilhelm Wühl; Silber: die Verlagsredaktion; Schriftf. in Mannheim; — Ständige Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Veera, Berlin-Zabern; — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Heiden, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82; — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Wilhelm Wühl, Mannheim. — Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Ausgabe A Mannheim . . . über 16 250
Ausgabe B Mannheim . . . über 51 600

Ausgabe A und B Mannheim über 47 850

Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550
Ausgabe B Schwetzingen . . . über 7 150

Ausgabe A und B Schwetzingen über 7 700

Ausgabe A Weinheim . . . über 450
Ausgabe B Weinheim . . . über 4 000

Ausgabe A und B Weinheim über 4 450

Gesamt-D.M. Monat Juli 1939 über 60 000

FRANK-SCHMIDT
SANTALIN-VERLEGER
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN
HAUS-ENTWÄSSERUNGEN
REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
15037V

Ausschneiden!
Gut erhaltene **Anzüge**
Koffer
Hosen, Schuhe, Lederjacken und Westen, Hochzeitsanzüge (s. Teilw.) Uhr, Musikinstrumente
An-u. Verkauf
Franz Dieckhoff
J 1, 20
Fernruf 257 36

Bei offenen Beinen u. Wunden all. Art bester Erfolg mit **„Wulsana“**
Heil- und Wundsalbe
RM 1.30 (seit 1880) in allen Apotheken zu haben. — Hersteller: Elshorn-Apothek - Mannheim - R 1

Berufsmäntel
für Damen und Herren
Adam Ammann
Fernruf 237 89 Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Büro-Möbel
Büro-Möbel
Büro-Möbel
Büro-Möbel

4 STOCKWERKE LAGER
Große Auswahl in Holz und Stahl
Angebote u. Besichtigung unverbindl.

Carl Friedmann
MANNHEIM
Augusta-Anlage 5, Fernruf 40 900 u. 40 909

Umzüge
Möbel-Transporte
Sancrus,
Paul Lotz H 7, 36
Fernruf 223 34.

Pelz-
Reparaturen
Reuanfertigungen
D 11, 28
Schürig M 6, 16

UFA-PALAST
TANZ-BAR
Wintergarten
Das vornehmste am Platze O 5, 13

Theater - Kaffee - Restaurant
Goldener Stern
B 2, 14
Das gut bürgerliche Familien-Kaffee
Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag: **Verlängerung**

Erika TANZ-BAR
Clou
O 6, 2
In Weine - Mix-Getränke
Pflasterer-Spezial-Bier

W. Lampert
L 6, 12
Ruf 21222 und 21223

Auto-Verleih Fernruf 4 2532
1000 Kilometer 8 Pfennig
als Selbstfahrer - Schillergarage
jetzt Rhoenhäuserstr. 53, Rheingarage

Auch Inserate sind wichtig!

Zum Einlegen von Gurken
empfehle:

Estragonessig 8 % Säure Liter	-30
Weinessig 5 % Säure Liter	-30
Tafelessig 5 % Säure Liter	-20
Salatessig 3 1/2 % Säure Liter	-16
Zitrovinessig 1/2-Liter-Flasche	-95
Zitrovinessig Literflasche	2.-
Essigessenz hell und dunkel, in 200-Grann-Flaschen	
„Gurkenretter“ Brief	-10
(verhindert Weichwerden und Schimmelbildung)	
Einmachgewürz Brief	-07
Dr. Oetkers Einmachhilfe Brief	-07
Saliylpergament Rolle mit 2 Bogen	-10
Einmach-Cellophan 1 Bogen	-18
Einmach-Cellophan 2 Bogen	-34
Gummischüringe (Schüring) Beutel	-10
(zum Verschließen von Einmachgläsern)	
3 Prozent Rabatt	

Schreiber
Frühstück von Generalschen. Milienische Süß.